

Vetschauer

Mitteilungsblatt

Vetschau/Spreewald, den 11. Dezember 2019

Jahrgang 29 · Nummer 12

Weihnachten

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
(1798 – 1874)

Zwar ist das Jahr an Festen reich,
Doch ist kein Fest dem Feste gleich,
Worauf wir Kinder Jahr aus Jahr ein
Stets harren in süßer Lust und Pein.

O schöne, herrliche Weihnachtszeit,
Was bringst du Lust und Fröhlichkeit!
Wenn der heilige Christ in jedem Haus
Teilt seine lieben Gaben aus.

Und ist das Häuschen noch so klein,
So kommt der heilige Christ hinein,
Und Alle sind ihm lieb wie die Seinen,
Die Armen und Reichen, die Großen und
Kleinen.

Der heilige Christ an Alle denkt,
Ein Jedes wird von ihm beschenkt.
Drum lasst uns freu'n und dankbar sein!
Er denkt auch unser, mein und dein.



Foto: Alexander Rathis - Fotolia

Frohe Weihnachten

Aus dem Inhalt

Informationen des Bürgermeisters

Rückblick auf den
Weihnachtsmarkt
2019 Seite 3

Familie in Not - Spenden-
aufruf nach Wohnungs-
brand Seite 6

Vereine und Verbände

Aufruf an die
Generation 50+ Seite 13

Sport

Weltmeisterin und Deutsche
Meisterin in der Doberman-
nabteilung Seite 19

Wissenswertes

Sagen aus Vetschau und
Umgebung Seite 20

Regionales Benefizkonzert
mit UC Seite 23

Enthält das
**Amtsblatt für die Stadt
Vetschau/Spreewald**
„Neue Vetschauer
Nachrichten“

Informationen des Bürgermeisters

Verehrte Vetschauerinnen und Vetschauer,

schon wieder ist es Mitte Dezember und mit großen Schritten geht es dem Weihnachtsfest entgegen. An dieser Stelle in alter Tradition ein kleiner Blick zurück auf das vergangene Jahr – was hat es uns gebracht?

Nach lang andauernden Vorbereitungsarbeiten wurde am 1. März der erste Spatenstich zum Bau des neuen Kreisverkehrs an der früheren Kreuzung der Landesstraßen L 49/L 54 vollzogen. Die Bauarbeiten schritten gut voran und werden nach der Winterpause wieder aufgenommen, sodass er spätestens im Herbst des kommenden Jahres fertig gestellt wird.

Gleichfalls einige Jahre hat es gedauert, die kombinierten Dorfgemeinschaftshäuser mit einem Feuerwehrdepot neu- bzw. anzubauen. Jetzt können sich die Ortsteile Ogrosen und Laasow über gut gestaltete Gebäude sowie ein attraktives Umfeld freuen. Ähnlich lange hat es gebraucht, mit der Sanierung der Turnhalle an der Lindengrundschule in Missen zu beginnen. Im Frühjahr dieses Jahres wurde vom damaligen Minister Jörg Vogelsänger der Fördermittelbescheid überreicht, wobei zwischenzeitlich mit Blick auf die neue Dachkonstruktion das Richtfest stattgefunden hat. Die Fertigstellung ist für den Schuljahresbeginn im kommenden Jahr vorgesehen.

Im Tiefbaubereich ist in diesem Jahr die Schönebeger Straße hinsichtlich einer

grundhaften Sanierung begonnen worden. Und zwar abgestimmt mit dem örtlichen Wasser- und Abwasserzweckverband WAC, welcher im Vorfeld das Leitungssystem erneuert hat.

Auch in den kommenden Jahren stehen einige Bauvorhaben an. Für die nächsten zwei Jahre ist diesbezüglich Planungssicherheit geschaffen worden, da Mitte November durch die Stadtverordnetenversammlung der Doppelhaushalt für die Jahre 2020/2021 beschlossen wurde. Insoweit stehen wir auf sicheren finanziellen Füßen.

Das Festgeschehen war in diesem Jahr erneut vielfältig. Herausgeragt hat das Raduscher Dorffest aus Anlass der Ersterwähnung des Ortes vor 725 Jahren. Mit viel Engagement und Mühe hat der Ortsteil erneut ein sehr attraktives Fest auf die Beine gestellt und letztendlich auch Werbung für den Spreewald gemacht.

Solche Feste funktionieren nicht ohne aktive Ehrenamtler. Und solche konnten auch in diesem Jahr anlässlich des Tages des Ehrenamtes am 05. Dezember vor der Stadtverordnetenversammlung gewürdigt werden. Insgesamt acht Bürgerinnen und Bürgern konnten für ihr langjähriges Tun öffentlich „Danke!“ gesagt werden. Zusätzlich ist durch den Landrat unseres Landkreises gegenüber einer sehr engagierten Feuerwehrkameradin eine Würdigung ausgesprochen worden. Auch meinerseits möchte ich den

neun „Ehrenaktivisten“ ganz herzlich Danke sagen, da ohne sie vieles nicht funktionieren würde und unsere Gesellschaft ärmer wäre.

Gefreut habe ich mich darüber, dass unsere Stadt in diesem Jahr zwei vordere Platzierungen belegt hat. Beim Stundenschwimmen Anfang Juli konnten wir den 1. Platz erringen und beim Radfahr-Städtewettbewerb während des Stadtfestes Anfang September den 3. Platz von insgesamt 25 Teilnehmerstädten. Bei solchen Wettbewerben zu sehen, wie engagiert Bürgerinnen und Bürger beteiligt sind, bereitet besonders viel Spaß!

Der Blick in die Zukunft ist geprägt vom neuerlichen Strukturwandel, wie er sich auch in unserer Stadt auswirken wird. Zwar sind wir hierin nicht ungeübt (siehe Kraftwerksschließung im Jahr 1996), jedoch stehen neue Herausforderungen bevor, weshalb es gut und richtig war, sich als Stadt der „Lausitzrunde“ als Bündnis vieler betroffener Kommunen anzuschließen.

Denn als Mitgliedskommune dieses Bündnisses kann man auch der Forderung nach dem zweiten Gleis der Bahnlinie Cottbus-Lübbenau viel mehr Gewicht verleihen. Gut ist, dass die Planungen hierfür bereits vor wenigen Jahren begonnen wurden. Denn ohne eine gut ausgebaute Bahn-Infrastruktur und insbesondere durch eine hohe Taktfrequenz ist die Lausitz abgehängt.



Worauf freue ich mich mit Blick auf das bevorstehende Jahr besonders? Zum einen auf das Jubiläum „100 Jahre Stadtschloss in städtischer Hand“, welches wir am 9. Mai im Schlosspark feiern wollen. Hierbei wird es auch ein Konzert vor dem Schloss geben. Zum anderen wird Mitte des kommenden Jahres die neue archäologische Dauerausstellung in der Slawenburg eröffnet werden.

Gegenwärtig wird die Ausstellung umgebaut. Ich hoffe, dass die Slawenburg nach der Neueröffnung erneut ein Anziehungspunkt wird. Und zwar nicht nur für die unsere Region besuchenden Touristen, sondern auch für uns selbst.

Zunächst wünsche ich jedoch Ihnen noch eine verbleibende angenehme Adventszeit, Ihren Familien ein besinnliches und vor allem ruhiges Weihnachtsfest sowie einen schönen Jahreswechsel und ein erfolgreiches, insbesondere aber gesundes Jahr 2020!

*Ihr Bürgermeister
Bengt Kanzler*

Die nächste Ausgabe erscheint am:

Mittwoch, dem 8. Januar 2020

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge und Anzeigen:

Freitag, der 13. Dezember 2019

Rückblick auf den Weihnachtsmarkt 2019

Bürgermeister Bengt Kanzler begrüßte ganz traditionell die Gäste am Samstag vor dem Tor. Begleitet wurde er diesmal vom Saxophonquartett „Blattwerk“. Danach geleitete Herr Kanzler die Besucher hinein und verschaffte sich einen Überblick über die ausstellenden Händler und Akteure.



Nach dem Konzert von „Blattwerk“ auf der Bühne ging es mit Programmen der Kita „Rappelkiste“ und Kita „Zauberland“ weiter.

Im Anschluss riefen die Kinder den Weihnachtsmann, der in diesem Jahr wieder auf seinem roten Motorrad unterwegs war.



Gleich darauf gab es den Stollenanschnitt. Der Stollen, der in diesem Jahr von der Bäckerei Wahn gespendet wurde, wurde gegen eine kleine Spende zugunsten der Aktion „Wir helfen“ verteilt. Obwohl der Stollen in diesem Jahr besonders lang war, ist er tatsächlich fast alle geworden.



Mittlerweile lief auch schon das Puppentheaterstück „Rudolph mit der roten Nase“ in der Wendischen Kirche. In diesem

Jahr wurde das Stück so gut besucht, dass nicht einmal die Karten ausgereicht haben und improvisiert werden musste. Über so viel Zulauf hat sich der Kulturverein, der das Puppentheater jedes Jahr aufs Neue organisiert, sehr gefreut.



Knut und Eileen haben in diesem Jahr eine Überraschung versprochen. In diesem Jahr hatte sich das Duo erweitert. Marcel Bülow und vier singende Kinder rundeten die weihnachtliche Stimmung musikalisch ab.

Danach gab es weihnachtliche Gitarrenklänge von Herrn Belgern und seinen Schülern des Schulzentrums „Dr. Albert Schweitzer“.

Nach so viel Musik am Tage übernahm der Musikverein Vetschau e. V. den krönenden Abschluss.



Am Sonntag startete das Programm mit Marikas Tanzakademie und einem Programm des Hortes der Möglichkeiten. Mister Kerosin hatte die Kinder dann also gleich vor Ort und machte im Anschluss ein Programm für sie mit witziger Weihnachtszauberei.



Der Weihnachtsmann kam am Sonntag etwas später, wurde aber genauso euphorisch begrüßt, wie am Tag zuvor.

Derweil lief das Weihnachtskonzert des gemischten Chores „Melodia“ in der Wendischen Kirche. Das Konzert ist sehr beliebt und jedes Jahr sehr gut besucht.



Als letzten Programmpunkt wurde mit Spannung die Auswertung des Fotowettbewerbs 2019 erwartet. Die Gewinnerin des Publikumspreises heißt Marina Jackisch. Die Plätze 2 und 3 belegten Jörg Peters und Matthias Heitzmann. Das Foto von Bianca Liebig wird im nächsten Jahr die Vetschauer Stadtpostkarte schmücken. Sie gewann den Jurypreis.



Doch der Platz lichtete sich noch nicht und so hatte die feurige Truppe „Drachen-Feuer“ sehr viel Publikum um sich verteilt, als sie die Feuershow auf der Wiese vor dem Mittelaltermarkt aufführten.



Neben dem Programm gab es wieder viele gewohnte Dinge zu entdecken, aber auch einige, die neu waren oder die es eine Weile nicht mehr gab. Wie beispielsweise die Ausstellung der Modelleisenbahn, welche sich im Saal der Schlossremise befand. Neu war auch der Stand der Abteilung Fußball von Blau-Weiß. Hier konnte man nicht nur Artikel des

Vereins erwerben, sondern auch Stockbrot machen. Kinder und Jugendliche nahmen dieses kostenlose Angebot, bei dem man nicht nur naschen, sondern sich auch wärmen konnte, sehr gern in Anspruch.



Weitere Fotos vom Weihnachtsmarkt 2019 finden Sie in der Bildergalerie unter www.vetschau.de.

Die Stadtverwaltung und die Regionale Entwicklungsgesellschaft Vetschau bedanken sich bei allen Akteuren des Vetschauer Weihnachtsmarktes.

Insbesondere seien genannt:

- Kulturverein Vetschau e. V.
- Akteure und Helfer des Aktionsgartens
- Herr Knut Petrick
- Herr Karsten Rasch
- Firma Elektro-Schneider
- Bäckerei Wahn
- SchülerInnen der Klasse 10b des Schulzentrums „Dr. Albert Schweitzer“
- Kinder und ErzieherInnen der Kitas „Rappelkiste“, „Zauberland“ und des Hortes der Möglichkeiten
- SchülerInnen des Paul-Fahlich-Gymnasiums und deren Eltern
- Frau Marika Berger und die Kinder des Tanzakademie
- Musikschule OSL
- Die Kirchengemeinden Vetschau
- Gemischter Chor Melodia Vetschau e. V.
- ASB Kinder- und Jugendfreizeithaus
- Frau Mußlick und ihren Gehilfinnen
- alle, die für die Kindergeschenke gespendet haben
- die Frauen und Männer des städtischen Bauhofes



Freiwillige Feuerwehr
Stadt Vetschau/Spreewald

NEUES VON DER FEUERWEHR

Wer Lust hat macht einfach mit. Wir brauchen Verstärkung!



Aktuelles/Wissenswertes:

Das teuerste Fahrzeug ist auch das Interessanteste!

Die Drehleiter.

Die Drehleiter mit Korb (DLK 23-12) ist das am häufigsten verwendete Hubrettungsfahrzeug bei den Feuerwehren. Neben der Drehleiter sind in Deutschland auch Teleskopfahrzeuge (TLK 23-12) genormt.



Fotos: Ho. Neumann

Die Vetschauer Drehleiter wurde im Jahr 2000 angeschafft. Sie wurde von der Firma Magirus aus Ulm auf einem Fahrgestell von Mercedes gebaut. Sie verfügt über eine Leiterlänge von 30 Metern, hat eine Traglast im Korb von 270 kg und kostete damals knapp über 1.000.000,00 DM.

Mehrfach konnte sie in den zurückliegenden Jahren ihre vielfältigen Einsatzmöglichkeiten unter Beweis stellen und ist als Rettungsgerät in unserer Feuerwehr nicht mehr wegzudenken. Ob bei den unzähligen Türnotöffnungen oder bei den Großbränden wie bei Bauer Ricken oder der Firma Schmidt Chemie, die Drehleiter ist eins der wichtigsten Einsatzfahrzeuge unserer Wehr.

Ein Feuerwehrmaschinist, welcher die Drehleiter fahren und bedienen möchte benötigt dafür eine besondere Ausbildung. Neben dem entsprechenden LKW-Führerschein ist eine Ausbildung zum Maschinisten und zusätzlich zum Drehleitersmaschinisten erforderlich.

Maik Schanze, stellv. Wehrführer für Technik

Die letzten Einsätze:



Ein PKW-Brand auf der Autobahn, ein Wohnungsbrand in der Berthold-Brecht-Straße und viele andere Einsätze mehr beschäftigten die Vetschauer Feuerwehren im Monat November.

Aber auch gefeiert wurde, beim großen Feuerwehrball im Koßwiger Gasthaus.



Alle Einsätze zum Nachlesen im Internet unter: www.feuerwehr-vetschau.de

Spannendes von der Jugendfeuerwehr

Bei den Ortswehren in Vetschau, Vetschau/Märkischheide Gahlen, Laasow, Ogrosen, Missen, Raddusch und Stradow bestehen zur Zeit Jugendfeuerwehren.

Nähere Informationen gibt es bei der Stadtjugendfeuerwehrwartin Nadine Lewandowski.
Zu erreichen unter stadtjugendwartin@feuerwehr-vetschau.de.

Wie kann ich mitmachen - wo melde ich mich

Ganz einfach.

Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen wir uns am Abend zur Schulung und jeden dritten Dienstag um 18.00 Uhr zur Ausbildung.

Kommen Sie einfach vorbei und Schnuppern Sie bei uns rein.

Kontakte:

Notruf Feuerwehr:
Spritzenhaus Vetschau, H.- Heine-Straße:
Internet:
E-Mail:
Facebook:

112
035433 592775
www.feuerwehr-vetschau.de
info@feuerwehr-vetschau.de
Feuerwehr Vetschau/Spreewald

Lausitzrunde demonstriert in Berlin für einen geordneten Strukturwandel in den Kohleregionen



Die Bürgermeister*Innen der Kommunen der Lausitzrunde demonstrierten zusammen mit Vertretern des Mitteldeutschen sowie des Rheinischen Reviers am 14. November vor dem Bundeskanzleramt für einen ausreichend und klar gesetzlich zu verankernden Strukturwan-

del. Die Forderung: Neben dem Kohleausstiegsgesetz brauchen wir ein ausreichend dotiertes Strukturstärkungsgesetz. Die Vorschläge der Kohlekommission dürfen nicht aufgeweicht werden! Das sieht nicht nur Bürgermeister Bengt Kanzler so, sondern auch der ebenso anwesende Bürgermeister unserer Partnerstadt Bedburg Sascha Solbach. Die Forderung ist in ein parallel zur Demonstration stattgefundenes Gespräch einiger Bürgermeister*Innen mit Bundeswirtschaftsminister Altmaier hineingetragen worden. Das Ergebnis dieses Gesprächs war verheißungs-

voll. Das Anliegen wurde verstanden und es wurde versprochen zu helfen. Aber letztendlich hat das der Bundestag zu entscheiden. Einige Bundestagsabgeordnete aus unserer Region waren bei der Demonstration zugegen. Die Bürgermeister waren sich einig: Es wird am Thema drangeblieben und auch weiterhin Einfluss genommen. Der Bundestag wird sich im Dezember mit den Gesetzen beschäftigen. Zudem sollen die Regelungen um Staatsverträge ergänzt werden. Denn die Gesetze müssen länger als nur für eine Legislaturperiode gelten.

Familie in Not – Spendenaufruf nach Wohnungsbrand

Bei einem Wohnungsbrand am 18. November 2019 in der Vetschauer Bertolt-Brecht-Straße hat eine junge dreiköpfige Familie ihr Hab und Gut verloren.

Durch einen Defekt an einem technischen Gerät kam es am späten Nachmittag zu einem Küchenbrand in einer Mietwohnung der Vetschauer Wohnungsbaugenossenschaft. Kurz nach der Alarmierung rückte die Vetschauer Feuerwehr mit etlichen Fahrzeugen und einer Vielzahl an Kameraden aus und bekämpfte den Brand routiniert. Nach der erfolgreichen Brandbekämpfung war zwar Gott sei Dank kein Personenschaden zu beklagen, aber ein erheblicher Sachschaden.

Seitdem ist die Wohnung unbewohnbar und die Familie in einem Übergangsquartier der Genossenschaft untergebracht. Möbel, Hausrat, Dokumente und Erinnerungsstücke sind vernichtet worden. Es ist noch nicht absehbar, wann die Wohnung wieder beziehbar ist.

Jetzt ist die junge Familie auf Hilfe angewiesen. Und zwar sowohl auf seelische, als auch auf materielle Unterstützung. Besonders schwerwiegend ist der Umstand, dass der Brand kurz vor der bevorstehenden Weihnachtszeit ausgebrochen ist. Die zweijährige Tochter hat alle Spielsachen verloren. Das Kinderzimmer wurde durch die starke Rauchentwicklung und den Ruß sehr stark

beschädigt, sodass auch in diesem Zimmer das Inventar unbrauchbar geworden ist. Den furchtbaren Brand kann leider niemand ungeschehen machen. Aber es kann dort geholfen werden, wo Versicherungen nicht bestehen oder nicht eingreifen. Zahlreiche Vetschauer haben in den vergangenen Tagen bereits ihre Hilfsbereitschaft signalisiert. Deshalb ruft nunmehr der 1. Kegelsportverein Vetschau e. V. zu einer Spendenaktion auf. Er möchte seinen beiden aktiven Mitgliedern mit ihrem Kind jedwede Hilfe zukommen lassen, die möglich ist. Diese Aktion unterstützt auch der Bürgermeister ausdrücklich und ruft gleichfalls zu Spenden auf. Spenden für die betroffene

Familie können auf das Konto des Kegelsportvereins gezahlt werden (eine steuerlich relevante Spendenquittung kann hierfür allerdings nicht erteilt werden):

1. Kegelsportverein Vetschau e.V.
IBAN: DE 43 1805 5000 3050 0029 80

Verwendungszweck: „Spende Wohnungsbrand“

Abschließend ein zweifacher Dank: Der erste Dank ist bestimmt für die Feuerwehrkameraden, welche bei ihrem 149. Einsatz in diesem Jahr erneut schnell und effektiv Hilfe geleistet haben. Das kann man nicht oft genug betonen. Der zweite Dank gilt all denen, welche schon jetzt geholfen haben und insbesondere mit einer Spende noch helfen werden.

Vorlesetag mit dem Bürgermeister

Anlässlich des bundesweiten Vorlesetages las Bürgermeister Bengt Kanzler in der Bibliothek Vetschau den Schülern der 1. und 2. Klasse des Vetschauer Schulzentrums etwas vor.

Bengt Kanzler entführte sie in die Welt der Märchen mit dem gestiefelten Kater und las ihnen anschließend von

Paula und ihren Wortschätzchen vor, die Bücher liebt. Gespannt lauschten die Kinder den Geschichten.

Im Anschluss hatten die Schüler noch die Möglichkeit den Bürgermeister mit allerlei Fragen zu bohren.

Es wurde gefragt, ob er denn als Kind auch gern gelesen

hätte und ob man als Vetschauer Bürgermeister im Schloss wohnt.

Ziel des Vorlesetages ist es, Kinder die Freude am Lesen und an der Literatur zu vermitteln.



Dobry źeń!

Ein sorbisch/wendisch, deutscher Tisch zum quatschen



Mě se groni Uta Koernerowa. Guten Tag! Ich heiße Uta Körner.

Ich lebe und arbeite seit 30 Jahren in der Stadt Vetschau. Vor gut 20 Jahren hatte ich die Chance die niedersorbische Sprache, also –serbski-, zu erlernen.

Ich mag diese Sprache. Sie ist wie eine traurig-bildhafte Melodie voller Emotionen und Klänge. Aber neben der Sprache ist die Kultur der Sorben/Wenden mit dem Waleiern, dem Zampern, dem Hahnenrupfen, ja auch die Trachten mit ihren Farben und Bedeutungen, selbst

die Geschichten der Dörfer und die Sagengestalten so spannend, dass ich all das bestaunend, bewundernd in mir aufgenommen habe und immer wieder etwas Neues dazu entdeckte.

Seit 1500 Jahren - und damit viel länger als die deutsche Sprache und Kultur - ist das Sorbisch/Wendische hier im Spreewald unterwegs.

Und glauben Sie mir, auch wenn sich diese Minderheitensprache oft versteckt und nur mal als ein zweisprachiges Schild, eine Tracht, ein Lutki-Bild oder ein gerufenes: „Nazaswizenjel“ erscheint, so ist all das für diese Region ein großer Schatz, der unsere Heimat zu etwas ganz Besonderem macht.

Ich weiß, dass so manch andere Gegend in Deutschland stolz wäre, eine solch eigene Sprache und Kulturraum zu

besitzen. Wir sind damit als zweisprachige Lausitz interessant und wir können den Berlinern, Sachsen, Hessen, ... usw. viel (so wie es kennen) erzählen.

Sie merken schon meine Begeisterung für das Sorbisch/Wendische ist voller Elan und deshalb habe ich auch im vergangenen Monat, als Frau Ramoth mich bat ihren ehrenamtlichen Posten als Sorben/Wenden-Beauftragte der Stadt Vetschau weiterzuführen, „Ja!“ gesagt. Nun bin ich sozusagen der Vermittlungsmann/das Bindeglied zwischen den hier in Vetschau, Koßwig, Suschow, Göritz, Naundorf, Missen, Stradow, Fleißdorf, Repten, Raddusch und Ogrosen lebenden Sorben/Wenden und den interessierten Einwohnern an der sorbisch/wendischen Sprache, Kunst und Kultur

und der Stadt Vetschau.

Eine Weile habe ich überlegt, wie ich zu Ihnen oder Sie zu mir Kontakt aufnehmen könnten. Und bei dieser Überlegung fiel mir ein, dass es schon einmal einen serbske blido –einen sorbisch/wendisch, deutschen Tisch zum quatschen und gemeinsamen Singen gegeben hat. Und ich kann mich erinnern, dass dieser Treff stets gut besucht war. Also kurz gesagt: Wer Lust hat auf: serbske pówedaś, sorbisch/wendisch hören will, sorbisch/wendisch lernen will: Wir treffen uns.

Am: 10. Januar 2020, ab 16.30 Uhr

Im: Bürgerhaus Vetschau, August-Bebel-Str. 9

Až do pón!

Waša Uta

Hund oder Katze entlaufen?

Wer vorsorgt, hat gute Chancen, sein Tier schnell zurückzubekommen

Liebe Tierhalter/-innen, immer wieder kommt es vor, dass der geliebte Vierbeiner einen ungewollten Ausflug macht und danach nicht wieder nach Hause zurückfindet. Ist der Hund oder die Katze weder gekennzeichnet noch registriert, ist guter Rat oft teuer, wenn das Tier verschwunden ist.

Wenn ein herrenloses Tier gefunden wird, ist das Ordnungsamt meist der erste Anlaufpunkt für den Finder des Tieres.

Damit ein Fund-Tier schnell seinem Besitzer zugeordnet werden kann, ist es notwendig und sinnvoll, dass das Tier unverwechselbar mit einem Mikrochip gekennzeichnet ist. Der winzige, etwa reiskorngroße Chip, wird vom Tierarzt mit einer speziellen Injektionsnadel unter die Haut gespritzt und enthält eine 15-stellige Identifikationsnummer. Durch eine Registrierung dieser Nummer in einem Haustierregister (z. B. bei „Tasso“),

unter Angabe der Besitzerdaten, kann das Tier im Notfall sofort seinem Besitzer zugeordnet und dieser informiert werden. Ein System, das seit vielen Jahren zuverlässig funktioniert und schon viele Tiere und ihre Besitzer wieder zusammengebracht hat. Die Stadt Vetschau/Spreewald verfügt, wie auch jeder Tierarzt oder jedes Tierheim, über ein spezielles Chip-Lesegerät, mit welchem der Mikrochip am Fundtier ausgelesen werden kann. So

können die Mitarbeiter vom Fachbereich für Ordnung und Soziales beim Auffinden Ihres Tieres sofort reagieren und die Chipnummer im Internet mit einer Datenbank abgleichen. Wenn das Tier registriert ist, kann es umgehend zurück vermittelt werden, ohne dass der Weg ins Tierheim notwendig wird. Das spart Ihnen als Besitzer Kosten und auch unnötige Wege. Bitte lassen Sie Ihr Tier kennzeichnen und registrieren!

Hinweis für Flächeneigentümer

Verkehrssicherheit an schiffbaren Landesgewässern

Das Landesamt für Umwelt (LfU) hat die Baumschauen für das Jahr 2019 an schiffbaren Landesgewässern im Oberspreewald zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit Mitte November

2019 abgeschlossen. Bei den durchgeführten Baumschauen wurde festgestellt, dass einige Bäume nicht verkehrssicher sind.

Jeder Flächeneigentümer wird aufgefordert, an öffent-

lichen Verkehrswegen, auch an schiffbaren Landesgewässern seiner Verkehrssicherungspflicht nachzukommen und Maßnahmen einzuleiten, um die bei der diesjährigen Baumschau gekennzeichneten

Bäume zu pflegen bzw. zu holzen.

Annett Kockjoy

Landesamt für Umwelt

Wallburg „Schanze“ bei Raddusch rüstet sich für neue Saison



Es war ein in die Zukunft weisender Schritt, als die Stadt Vetschau 2019 die Betreuung der Slawenburg Raddusch und damit auch die Verantwortung für den Umbau und die Neugestaltung der Dauerausstellung übernahm. Seitdem vergeht keine Woche, ohne dass der Bürgermeister Bengt Kanzler sich mit den Kollegen der Stadtverwaltung über den Stand der Dinge vor Ort informiert. Alle Leihgaben sind inzwischen den Besitzern zur konservatorischen Pflege übergeben worden. Der Abbruch der alten Vitrinen ist vollzogen, die ersten Gewerke sind vor Ort tätig und ab Anfang Dezember beginnt bereits der Aufbau der neuen, passiv klimatisierten Vitrinen. Es geht voran. Immerhin bleibt nicht viel Zeit bis zur Neueröffnung im Frühjahr 2020. Doch was erwartet den Besucher? Im komplett neuen Design wird man Bekanntes neu aufbereitet neben komplett Neuem entdecken. Waren vorher 13.000 Jahre Menschheitsgeschichte in der Lausitz betrachtet worden, sind es nun dank neuester Funde

und Befunde im Braunkohle-Revier ganze 130.000 Jahre. Um die Zeit des Wartens zu verkürzen, sollen hier in den nächsten Ausgaben einzelne Exponate vorgestellt und dazu eine kleine Geschichte erzählt werden.

Natürlich müssen wir mit dem Highlight anfangen - dem „Götzen von Raddusch“. Es gibt aus dieser Zeit ausgesprochen wenige idollhafte Darstellungen dieser Art. Ein flaches Holzbrett mit einem runden Kopf auf einer Art Hals. Zu sehen sind deutliche Spuren der Herstellung, aber auch von Feuer und Bodenlagerung. Die dendrochronologische Untersuchung des knapp einen Meter großen Idols ergab eine Baumfällung um 926 und weist somit in die Umbauphase B des Burgwalls. Berichte von der Wallburg „Schanze“ bei Raddusch sind bereits seit 1880 gedruckt worden. Kein geringerer als Rudolf Virchow nennt sie erstmals in seinem Aufsatz „Der Spreewald und die Lausitz“.

Die Auffindung des Götzen bei den 1984 - 1989 ausgeführten archäologischen Untersuchungen kann als

Glücksfall angesehen werden. Was, wenn dieses Stück Holz reden könnte? Es würde uns vom Leben der Slawen erzählen, von Ihren Bräuchen, Ängsten und Hoffnungen. Es würde uns von den schwierigen, künstlerisch begabten Händen des Handwerkers berichten, der dieses Abbild der Götter geschaffen hat. Würde berichten, wie es sich während der kultischen Handlungen stolz über den Häuptern von Dorfältesten, Stammesfürsten und Priestern erhob. Aber auch von Tod und Gefangennahme müssten wir hören. Als die Truppen Heinrich I. (932) erstmals und die Truppen Otto I. (963) endgültig die Lausitz und den Burgwall eroberten. Nur wenige Artefakte überstanden das große Feuer. Vielleicht würden wir auch das größte Geheimnis erfahren: Wie kam dieses wichtige Objekt in die Baugrube des größten der vier Brunnen in der Slawenburg? Dieser war in der letzten Burgphase angelegt worden und wies eine Bautiefe von ca. 12,5 m (fast 14 m von heutigem Niveau) auf. Er weicht von allen im westslawischen Bereich bekannten Brunnen ab. Bauweise, Dimension der Baugrube und Tiefe, aber auch die große Anzahl von kultisch - religiös motivierten Beigaben sind in der Lausitz einmalig. Wie kam das Idol in die südliche Baugrube des Brunnens? Es gibt derzeit zwei Theorien: Einerseits kann es bei Reparaturen des

Brunnens als Demütigung durch die Eroberer vergraben worden sein. Die zweite Möglichkeit ist die Rettung vor dem Zugriff der Eroberer: Als slawische Leibeigene bei Arbeiten am Brunnen das Idol und weitere Votivgaben vor dem Zugriff der Eroberer in Sicherheit brachten. Dafür sprechen die dort aufgefundenen Kultgegenstände, welche eindeutig beweisen, dass hier der westslawische Pferdekult praktiziert wurde. Weiße Pferde hatten einen direkten Draht zu den Göttern, so der Glaube. Es gilt als sicher, dass es in dem Tempelbezirk der Burg noch mehr Kultstelen gab. Forschungsgeschichtlich ist eine große Frage des ausgehenden 19. und 20. Jahrhunderts geklärt worden. Auch der berühmteste Heimatforscher der Lausitz, Hugo Jentsch (1840 - 1916), ging davon aus, dass die slawischen Wälle keine Kultstätten, sondern befestigte Wohnplätze zur Verteidigung waren. Wir wissen heute: Es waren Fluchtburgen die je nach Lage und Notwendigkeit verschiedene Funktionen erfüllen konnten: Lager, Tempelbezirk, Sitze lokaler Herrscher. Wer mehr zur Slawenburg und der neuen Dauerausstellung erfahren, aber auch andere Geschichten aus der Lausitz lesen will, dem sei das gerade im CGA-Verlag erschienene Buch „Lausitz 2020“ empfohlen.

REG Vetschau



„Vetschauer Mitteilungsblatt“ für die Stadt Vetschau/Spreewald und die Ortsteile

Die „Vetschauer Mitteilungsblatt“ erscheint jeweils zur Mitte eines Monats. Das Mitteilungsblatt wird an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt.

- Herausgeber: Stadt Vetschau/Spreewald, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald
- Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89-0
Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- V. i. S. d. P.: Stadt Vetschau/Spreewald
Der Bürgermeister Bengt Kanzler, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald oder der Verfasser
- Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Außerhalb des Verbreitungsgebietes kann das „Vetschauer Mitteilungsblatt“ in Papierform zum Abopreis von 37,20 Euro (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 1,95 Euro pro Ausgabe über den Verlag bezogen werden.

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Historisches aus dem Stadtarchiv - Erinnerungen zu seinem 450. Geburtstag - Johannes Bocatius, ein Sohn der Stadt Vetschau

Der Vetschauer Kaufmannssohn Hans Bock alias Johannes Bocatius wurde am ersten Tag des Festes der Christusgeburt im Jahre 1569, – dem 25. Dezember –, also vor 450 Jahren geboren. Seine Herkunft aus unserer Stadt wäre völlig unbekannt geblieben, wenn Hans Bock-Johannes Bocatius nicht als 24-Jähriger das Zeugnis seiner ehrenhaften Geburt vom Vetschauer Rat hätte einholen müssen. Dieses Zeugnis aber ist erhalten geblieben! Er benötigte es, um das Bürgerrecht der oberungarischen Stadt Eperies – der heutigen slowakischen Stadt Presov - zu erlangen, sowohl aus beruflichen Gründen als auch, um eine höhergestellte Tochter der Stadt ehelichen zu können. Die Vetschauer Kirchenbücher, in dem die Taufe des Hans Bock-Johannes Bocatius enthalten gewesen war, hatte der verheerende Stadtbrand vom Mai 1619 vernichtet.

Alles weist darauf hin, dass Hans Bock ein äußerst begabter Knabe gewesen war, denn er wurde erst gar nicht in die damalige Vetschauer Schule geschickt, sondern sofort in der Dresdener Kreuzschule „eingeschult“. Und zwar bereits als Fünfjähriger! Schon bald wechselte er an das Gymnasium im böhmischen Iglau. Dort während 12 Jahren hervorragend ausgebildet, begann er 1588 an der Viadrina, der Universität zu Frankfurt/Oder, das Grundstudium, zu dem er sich bereits als *Joannes Bocacius Wetzoviensis* einschreiben ließ. Er musste „schnell“ studieren – intensiv und effektiv und ohne Flausen – denn für mehr als zwei Studienjahre kam kein Geld mehr aus dem Vetschauer Elternhaus.

Das Herz des Johannes Bocatius schlug für die Pädagogik und dem Lehrerstand. Folglich begann er nach dem Ende des Grundstudiums mit dem akademischen Grad des *Bacalaureus* [Bachelor]

eine Lehrerkarriere. Nach dem Brauch der Zeit war Bocatius zunächst Hauslehrer bei vornehmen Familien in verschiedenen böhmisch/mährischen Orten. Damit baute sich der 21-Jährige einen hervorragenden fachlichen Leumund auf, der ihm mit 23 Jahren im Sommer 1592 eine Festanstellung als Lehrer in Eperies (Presov) bescherte.

Parallel dazu hatte Bocacius ein großes dichterisches Talent und entfaltete darin eine große Produktivität. Vieles in seinem Leben lässt sich ausfiltern aus seinen Dichtungen, die er verschiedenen seiner Lehrer, seiner Weggefährten und anderen von ihm verehrten Männern gewidmet hatte. Seine Dichtungen sind allerdings uns Normalbürgern unzugänglich, da sie im mittelalterlichen Latein verfasst sind – eine Angelegenheit für Spezialisten.

1593 kehrte Bocatius noch einmal in das heimatische Vetschau zurück. Im Geburtszeugnis des Rates steht geschrieben, dass man einen Mann von seinem Format gerne in Vetschau behalten hätte, ihm aber keine Steine in seinen weiteren Weg legen wolle. Dieser Weg dürfte ihn zunächst nach Wittenberg an die Leucoria – die Wittenberger Universität – geführt haben. Mit dem Ziel, sein Magisterexamen abzulegen, die zweite akademische Stufe.

Nachdem er sie erklimmen hatte, kehrte er zu seiner Lehrertätigkeit nach Eperies (Presov) zurück. Nun eingebürgert in die Stadt, berief man Bocatius 24-jährig Anfang 1594 zum Rektor des dortigen Gymnasiums. Noch in demselben Jahr ehelichte er die 15-jährige(!) Tochter einer hochgeachteten Familie. Die folgenden fünf Jahre verfloßen für Johannes Bocatius in glücklich-harmonischer Ruhe als Familienvater, erfolgreicher Pädagoge und geehrter Dichter. Mit dem Wechsel in das Rektorat des Gymnasiums der größeren

Stadt Kaschau (Kosice), brachen durchaus unruhige und gefährliche Zeiten für den gebürtigen Vetschauer an.

Ach, wäre er doch nur der heftig und erfolgreich lateinisch dichtende hervorragende Pädagoge geblieben: „Poeta laureatus“ – „Dichturfürst“ – und Schulmann zugleich!

Zwar hatten ihn die Kaschauer Stadträte Ende 1599 gerade erst als Rektor für ihr Gymnasium aus Eperies abgeworben, doch schon nach vierzehn Tagen in diesem Amt quittierte Bocatius seinen Schuldienst! Warum, um Gottes Willen? Er folgte der nunmehrigen Aufforderung seines Stadtrates, in die „Kommunalpolitik“ zu wechseln. Als Notarius – was etwa dem heutigen Stadtdirektor oder Bürgermeister entspricht. Dieser gravierende Wechsel geschah drei Wochen vor seinem dreißigsten Geburtstag. Eine steile Karriere!

Mit der Übernahme dieses Amtes jedoch endeten die unbeschwerten, glücklichen Jahrzehnte des Hans Bock aus Vetschau alias Johannes Bocatius. Er war – wissend oder auch nicht? – mit der Übernahme gerade dieses Amtes zu einer Gallionsfigur in den konfessionspolitischen Spannungen jener Jahrzehnte nach 1600 auch in Oberungarn (etwa der heutigen Slowakei) geworden. Die entluden sich dann in den schrecklichen Auseinandersetzungen des Dreißigjährigen Krieges.

Schon die äußeren Umstände von Bocatius' Vereidigung als Kaschauer Notarius waren ein sehr deutliches Vorzeichen dafür. Wegen des konfessionellen Machtgerangels und der Querelen um den Besitz des Kaschauer Domes musste die Vereidigung des neuen Notarius Bocatius auf dem evangelischen Friedhof von Kaschau erfolgen! Fortan bestand Bocatius' Leben im Widerstand gegen die massiven gewaltsamen

Rekatholisierungsversuche des katholischen Kaisers Rudolph II. für dieses oberungarische Gebiet. Um verstehen zu können, in welchen machtpolitischen Hexenkessel der Vetschauer Johannes Bocatius hineingeraten war, bedürfte es der intensiven Beschäftigung mit den Ereignissen jener Zeit in jener Region, für die aber hier nicht der Ort ist.

Im Januar 1603 „griff Rudolph II. durch“: Die Domrückgabe an die katholische Seite wurde mit militärischer Gewalt erzwungen – die Schlüsselübergabe war gewaltsam erpresst worden.

Gleichzeitig erging das Verbot protestantischer Gottesdienste und evangelischer Schulen. Rudolph II. war entschlossen, die „dortige gottlose Ketzerei“ auszutilgen.

Dies wollte man nicht auf sich beruhen lassen. Im Auftrag des Kaschauer Stadtrates reiste Bocatius ein Jahr später mit zwei Begleitern nach Prag, um die der Stadt wenige Jahre zuvor zugesicherten Freiheiten einzufordern. Die Delegation wurde erfolglos und mit der Warnung vor weiterer Aufsässigkeit nach Hause geschickt!

Gegen die gewaltsame Rekatholisierung des gesamten Oberungarn regte sich nun auch militärischer Widerstand: der ungarische Fürst Bocskay erhob sich gegen den Kaiser und kämpfte erfolgreich gegen die kaiserlichen Truppen. Neben anderen Städten wurde auch Kaschau befreit. In diesen und allen weiteren kriegerischen Auseinandersetzungen, den Spannungen und der Unruhe, versiegte Bocatius' dichterische Produktivität dennoch nicht.

Fürst Bocskay suchte die Verbindung zu den protestantischen Fürsten in Deutschland zum Zwecke einer Allianz gegen den katholischen Kaiser. Als seinen Gesandten an die protestantischen deutschen Fürstenhöfe bestimmte er den Kaschauer Notarius Jo-

hannes Bocatius. Als fürstliches Faustpfand musste seine Familie in Kaschau verbleiben.

Ende 1605 brach Bocatius auf. Seine erste Station war der pfälzische Hof in Heidelberg. Seine Mission dort war ausgesprochen erfolgreich. Die zweite Station seiner Reise sollte der Hof des Brandenburgischen Kurfürsten sein. Bocatius erreichte sie jedoch nicht. Ein kaiserlicher Spion war ihm von Anfang an auf den Fersen gewesen. Am 26. Februar 1606 wurde er im Braunschweigischen Northeim kaiserlich verhaftet und inhaftiert. Gegen alle Einsprüche einflussreichster Persönlichkeiten überstellte man auf kaiserlichen Befehl Bocatius nach Prag, wo er sofort im berüchtigten Weißen Turm der Prager Burg inhaftiert wurde.

Die Leidenszeit des gebürti-

gen Vetschauers, mit immer neuen quälenden Verhören und grausamsten Folterungen mittelalterlicher Art, die ihn an den Rand des Todes brachten, mit einer schließlichen Verurteilung zu lebenslanger Haft im Weißen Turm unter lebensunmöglichen Bedingungen, endete am 30. November 1610, als ihn Mitglieder seiner Familie unter Führung seiner Frau nach bisher noch immer unbekanntem Umständen aus dem Weißen Turm zu Prag herausholten.

In der unmenschlichen Prager Haft und der ersten Zeit danach dichtete Bocatius in deutscher Sprache. Die letzte Strophe eines längeren Liedes enthält die schmale Tafel unter Bocatius' Lebenslauf-tafel am Vetschauer Kirchturm.

In Kaschau fand Bocatius nicht die ihm aufgrund seines Einsatzes und seiner

Leiden zustehende Anerkennung. Die Ernennung zum Rektor des Gymnasiums und zum Mitglied im Stadtrat geschahen ohne großes Aufheben. 1618 gab er mit nur 48 Jahren sein Schulamt auf. Für die letzten Lebensjahre Bocatius' gibt es wenig Nachweise. Es ist anzunehmen, dass er nach Aufkündigung seines Schulamtes in den Dienst des siebenbürgischen und nachmaligen ungarischen Fürsten Gabriel Bethlen trat. Als sein Bibliothekar und Historiograph, der ihn zu besonderen Missionen auch zu begleiten hatte. Physisch und psychisch von den Folterungen und der jahrelangen Haft im Prager Weißen Turm gezeichnet, vollendete sich das Leben des Sohnes Vetschaus am 12. November 1621 mit knapp 52 Jahren in Ungarisch Brod.

In Kosice (Kaschau) tragen eine Straße und die Stadtbibliothek seinen Namen. Der Oberbürgermeister von Kosice und spätere Staatspräsident der Slowakei Rudolf Schuster hatte gravierende Szenen aus Bocatius' Leben für ein Straßentheater erarbeitet und in Kosice aufführen lassen. In Budapest hatte Prof. Conka eine umfangreiche Bibliographie der Werke von Bocatius veröffentlicht. In Vetschau eher unbekannt geblieben, ist Bocatius in Ungarn und der Slowakei eine bekannte Gestalt der Geschichte. Eine Gedenktafel am Kirchturm der Wendisch-Deutschen Doppelkirche erinnert an ihn. Nach den Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschungen von Dr. Doris Teichmann, Berlin, populär verständlich verarbeitet von Klaus Lischewsky im August 2011.



Tag der Bibliotheken 2019 - ein großer Erfolg!

Der „Tag der Bibliotheken“ findet seit 1995 am 24. Oktober statt.

Er lenkt alljährlich die Aufmerksamkeit auf die rund 10.000 Bibliotheken in Deutschland und macht auf ihr umfangreiches Angebot neugierig.

In vielen Bibliotheken wird seit Einführung des Tages der Bibliotheken mit verschiedensten Veranstaltungen, zahlreichen Lesungen, Vorträgen und Ausstellungen auf die vielfältigen Leistungen der Bibliotheken als unverzichtbare Kultur- und Bildungseinrichtungen hingewiesen.

Mit vier Veranstaltungen beteiligte sich auch die gemeinsame Bibliothek Lübbenau-Vetschau an der beliebten Aktionswoche.

Die jüngsten Gäste erlebten

einen märchenhaften Vormittag mit Kerstin Otto in der Ausleihstelle Vetschau. Die Märchenerzählerin entführte ihre Zuhörer in fremde Welten, exotische Länder und vergangene Zeiten. Das Ganze mit einer Portion Humor und schauspielerischem Talent. Ein gelungener Vormittag ...

Freunde von wahren Kriminalfällen kamen in der Lübbenauer Ausleihstelle auf ihre Kosten. Der Autor Wolfgang Swat beleuchtete alte Verbrechen aus der DDR. Die Fälle aus dem Spreewald und Umgebung sind auch nach vielen Jahren noch spannend und aufwühlend. Nach der Autorenlesung hatten die zahlreichen Gäste die Möglichkeit, mit dem Schriftsteller ins Gespräch zu kommen.

Über einen „Säggs'schen Ahmd“ mit Liedern, Szenen und Texten freuten sich Gäste in Vetschau. Vor einer ausverkauften Bibliothek zeigte der „SachsenDreyer“ ihr lustiges Repertoire – dieses sorgte beim Publikum für so manche Lachträne.

Den bekannten Serienmörder Fritz Haarmann lernten Lübbenauer Gymnasiasten bei einer Autorenlesung mit Franziska Steinhauer kennen. Die Cottbuser Au-

torin stellte den Schülern das Buch „Der Werwolf von Hannover“ vor. Ein kleiner Vortrag in Forensik mit interessantem Anschauungsmaterial (Leichen-Larven) rundeten die Lesung ab.

170 große und kleine Gäste konnten die Mitarbeiterinnen der Bibliothek zu diesen Veranstaltungen zählen.

Auch für die Bibliothekswoche im Oktober 2020 gibt es bereits Veranstaltungsideen ... Sie dürfen gespannt sein!

Liebe Bibliotheksbesucher!!!

Wir hoffen, dass Sie in der Weihnachtszeit dem täglichen Treiben entfliehen können und vielleicht etwas Ruhe bei einem guten Buch oder Film finden.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest sowie Gesundheit und Wohl-

ergehen für das kommende Jahr!

Die Bibliothek hat zwischen Weihnachten und Neujahr - zu den gewohnten Öffnungszeiten – für Sie geöffnet!!!

Das Bibliotheksteam

Erscheinungstermine des Mitteilungs- und Amtsblattes der Stadt Vetschau/Spreewald im Jahr 2020

	Redaktionsschluss bei der Stadtverwaltung	Erscheinungstag
Januar	13.12.19	08.01.20
Februar	20.01.20	05.02.20
März	17.02.20	04.03.20
April	16.03.20	01.04.20
Mai	17.04.20	06.05.20
Juni	14.05.20	03.06.20
Juli	15.06.20	01.07.20
August	20.07.20	05.08.20
September	17.08.20	02.09.20
Oktober	18.09.20	07.10.20
November	16.10.20	04.11.20
Dezember	16.11.20	02.12.20

Bitte beachten:

- * Die Beiträge können per E-Mail an pressestelle@vetschau.com geschickt (**im Betreff bitte Name des Artikels einfügen**), oder bei der Stadtverwaltung, Zimmer 102, Herrn Steffen Römelt abgegeben werden.
- * Redaktionelle Beiträge müssen **eine Überschrift** haben, ebenfalls muss der **Verfasser ersichtlich** sein. Texte bitte nur im Word-Format schicken. **Bilder und Logos nicht in den Text einbinden – immer noch einmal separat** - im jpg- oder tif-Format mit übergeben.
- * Die **Word-Datei** sollte den **gleichen Namen** tragen **wie der verfasste Artikel**.
- * Dateien im Acrobat **pdf-Format** können **nur originalgetreu** proportional verkleinert bzw. vergrößert abgedruckt werden.

Neues aus den Kitas

Hereinspaziert in das Land der Fantasie



... dort wo die Tiere wie Menschen reden, die Menschen zaubern können und alles Böse besiegt wird. „Hereinspaziert in das Land der Märchen!“, so lockten wir auch in diesem Jahr große und kleine Gäste in die Kulturscheune Raddusch. WIR – die Kinder der Kita „Marjana Domaškojc“ Raddusch führten 3 Geschichten den Omas, Opas, unseren Geschwister-

kindern, den Schulkindern und Freunden und Gästen vor. Den Anfang machte in diesem Jahr das Märchen vom Hasen und dem Igel. Es war lustig zu sehen, wie der Igel und seine Igel Frau den hochnäsigen Hasen mit viel Witz an der Nase herumführten. Als die Geschichte unter großem Beifall zu Ende ging, formierte sich schon die nächste Theatertruppe. Diese

hatte das Märchen Cerwjena rěpa (Die rote Rübe) in sorbisch/wendisch eingeübt. In dieser Geschichte ging es um den Zusammenhalt verschiedenartiger Lebewesen, die am Schluss die wjelika (große) a tłusta (und dicke) Rübe aus dem Erdboden heraus bekamen. Auch diese Schauspielkinder und Musiker bekamen nun Applaus.

Und daraufhin wurde es dunkel in der Scheune. Nur ein Scheinwerfer beleuchtete ein riesiges, stoffbezogenes Fenster. Nun begannen die Vorschulkinder mit ihrem Schattentheater. Sie ließen Frederick - die Feldmaus mit ihren Freunden als große Schatten lebendig werden. So erzählten sie den Zuhörern, dass man schon im Sommer für den Winter vorsorgen muss. Man muss Lebensmittel sammeln, ver-

stauen und haltbar machen. Doch Frederick hat das alles vernachlässigt und sich nur der Kunst- den Farben, der Kultur- den Buchstaben gewidmet. Doch siehe da, als der Winter kam und die Mäuse beieinander in ihrem Mäuseloch hockten, konnten sie alles gebrauchen – das Futter, die Fröhlichkeit der Farben und die phantastischen Geschichten, die aus den Buchstaben entstanden.

So sind die Mäuse vielleicht ein bisschen so wie wir, die nach einem langen, arbeitsreichen Sommer nun die ruhige, besinnliche Vorweihnachtszeit mit Liedern und Geschichten zur Freude auch der kleinen Menschen füllen.

Bleiben Sie gesund und frohe Weihnacht!

*Uta Körner
Erzieherin der Kita
„Marjana Domaškojc“*

40 Jahre Kita „Rappelkiste“

Die Kita „Rappelkiste“ feierte am 15. November ihren 40. Geburtstag. Zu einer kleinen Jubiläumsfeier wurden Vertreter der Stadtverwaltung, Erzieher, Eltern eingeladen, um den Anlass entsprechend zu feiern. Die Erzieherinnen hatten Bastelstationen für die Kin-

der vorbereitet. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt. Zum runden Jubiläum überbrachte Bürgermeister Bengt Kanzler einige Geschenke für die Kita Kinder. Im Anschluss gab es noch einen Lampenumzug für die Kinder.



Kita Zauberland verwandelt die Göritzer Bauernküche in einen Märchenzauberwald



Am Wochenende des 2. Novembers hat die Kita Zauberland Vetschau den alljährlichen Oma-OPA-Tag in der

Göritzer Bauernküche organisiert. Dieses Jahr stand der besondere Tag ganz im Thema Märchen. Die Bremer Stadtmusikanten, Dornröschen, Schneewittchen und viele anderen waren dabei. Die kleinen Zauberländer haben im Vorhinein ein märchenhaftes Programm für Oma und Opa einstudiert. Es wurde gesungen, getanzt und gefeiert. Auch Oma und Opa mussten dieses Jahr mitmachen. Aschenputtels Erbsen mussten aussortiert werden und viele andere Aufgaben gemeinsam mit den Enkelkindern erfüllt wer-

den. Dank der Eltern konnte nach dem zauberhaften Programm ein reichhaltiges Kuchenbuffet geplündert werden. Der Förderverein der Kita Zauberland bedankt sich ganz herzlich für die tolle Arbeit der Erzieher, dass diese diesen schönen und in Erinnerung bleibenden Tag für die Kinder und auch für Oma und Opa möglich gemacht haben.

*Thomas Brossok und Marlen Lehnik
Förderverein der Kita
Zauberland Vetschau*

Neues aus den Schulen

Aktuelles aus der Jugendsozialarbeit



Das Jahr 2019 neigt sich langsam dem Ende zu. Eine aufregende Zeit liegt bereits hinter uns. Auch im November gab es einige Highlights. Frau Kläuschen führte in Kooperation mit dem zuständigen Revierpolizisten Herrn Tarnow mit der Klasse 5b der Grundschule Vetschau das **Projekt „Gewalt, Mobbing, Kriminalität“** durch. Dabei ging es nicht nur darum, den Kids einen Überblick über mögliche Straftaten zu geben, sondern mit ihnen auch ins Gespräch zu kommen, welche Rechte sie als „Opfer“ haben, wie sie handeln müssen, wenn sie unrechtmäßiges Verhalten anderer beobachten und was sie als einzelner für ein friedvolles Miteinander unter Gleichaltrigen tun können. Im Rahmen des **bundesweiten Vorlesetages** am 15.11.2019 lasen Schüler der 7., 9. und 10. Klasse in den Kitas „Sonnenkäfer“, „Rappelkiste“ und im ASB Altenpflege-

heim Geschichten und Märchen vor. Für die Kitakinder und die Bewohner als auch für die Schüler des Schulzentrums war das eine gelungene Abwechslung. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den Mitarbeitern der Bibliothek Vetschau für die Auswahl der Bücher, bei der Kitaleiterin Frau Schramm und der Ergotherapeutin Frau Beushausen für die Organisation in den Einrichtungen bedanken. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Mal, dann vielleicht auch mit eigenen Geschichten.

Traditionell auch in diesem Jahr war das Team vom ASB Kinder- und Jugendfreizeithaus in Kooperation mit dem Ganztagsbereich des Schulzentrums mit einem **Spieleangebot für Familien auf dem Vetschauer Weihnachtsmarkt**. Wir hatten jede Menge Spaß und konnten dem einen oder anderen auch einen Tipp für ein mögliches Weihnachtsgeschenk geben, fernab digitaler Medien. Im **ASB Kinder- und Jugend-**

freizeithaus erfreuen sich Frau Huhn und Frau Schenk über den stetigen Besucherzulauf. Für viele Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 - 14 Jahren ist das Freizeithaus ein fester Bezugsort zur sinnvollen Freizeitgestaltung geworden. Dennoch möchten wir die Eltern darauf hinweisen, dass wir im Gegensatz zum Hort ein Ort sind, an dem Kinder eigenverantwortlich ihre Freizeit verbringen und damit auch selbstständig ihr Kommen und Gehen organisieren. Unsere Öffnungszeiten orientieren sich in der Regel nach dem Bedarf bzw. nach Angeboten. Sollten Sie diesbezüglich als Elternteil Fragen haben, bitten wir Sie, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Ausblick auf den Dezember:

Im Rahmen Sozialarbeit an Schule findet für die Klasse 7b am 13.12.19 im Schulzentrum ein **Alkoholpräventionsprojekt** statt.

Ein ganz besonderes Ereignis erwartet am 19.12.2019 die Schüler der Klasse 6a

vom Grundschulteil in Lübbenau. Unter dem **Thema „Gemeinsam LEBEN leben“** verbringen die Schüler einen Tag in der Förderschule mit dem FS für geistige Entwicklung. Durch das Projekt sollen sich nicht behinderte und behinderte Kinder kennen lernen, Gemeinsamkeiten entdecken und vor allem Berührungsängste und Vorurteile abbauen.

Im Sinne Dr. Albert Schweitzers geht es darum, bei allen Beteiligten ein stärkeres Bewusstsein für das gemeinsame Leben von Menschen mit und ohne Behinderung zu entwickeln.

Wir wünschen allen Familien ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2020!

Kontakt:
ASB OV Lübbenau/
Vetschau e. V.
Sozialarbeit an Schule, offene und hinausreichende Jugendarbeit
Frau Kläuschen, Frau Schenk,
Frau Huhn, kjsa@asb-lv.de

Geburtsanzeigen.

Die ganz besondere Art,
online aufgeben: wittich.de/geburt

Freude zu teilen.

Ein toller Faschingsauftakt

Am 11.11.2019 erlebten die Klassen 3a und 4a in der Neustadtklausur Vetschau einen lustigen und geselligen Vormittag.

Ein liebevoll geschmückter Raum erwartete viele verkleidete Polizisten, Ärzte, Cow-

boys und Indianer. Fleißige Eltern versorgten uns mit gebackenen Leckereien oder Süßigkeiten. Der Inhaber der Neustadtklausur, U. Jeschke, spendierte den durstigen Tänzern reichlich Brause. Lustige Spiele und coole

Musik vom DJ E. Schrade ließen die Zeit viel zu schnell vergehen. Gemeinsam eröffneten wir mit dem Ruf „Vetschau Helau“ um 11.11 Uhr die fünfte Jahreszeit.

Vielen Dank allen Helfern und Sponsoren sowie unse-

ren beiden Klassenlehrerinnen für den wunderschönen Vormittag.

*Die Klassen 3a und 4a
Klassensprecher
Max Melcher*

Vereine und Verbände

Veranstaltungen im Freizeit- und Seniorentreff im Monat Januar

06.01.20	14.00 Uhr	Blutdruck messen
08.01.20	14.00 Uhr	individueller Nachmittag (jeden Mittwoch)
09.01.20	14.00 Uhr	Singegruppe
09.01.20	10.00 Uhr	Seniorenspielgruppe (jeden Donnerstag)
09.01.20	09.30 Uhr	Seniorenmalgruppe (jeden Donnerstag)
09.01.20	14.00 Uhr	Seniorenhandarbeitsgruppe (jeden Donnerstag)
13.01.20	13.00 Uhr	Bewegungsnachmittag
14.01.20	12.30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
14.01.20	14.00 Uhr	Spielnachmittag
16.01.20	14.00 Uhr	„Hilfreich“ Anna Prüfer stellt ihr Projekt vor
20.01.20	13.00 Uhr	Bewegungsnachmittag
21.01.20	12.30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
21.01.20	14.00 Uhr	Spielnachmittag
23.01.20	14.00 Uhr	Kaffeepausch
27.01.20	14.00 Uhr	Tanzen mit Fr. Hezinger
28.01.20	12.30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
28.01.20	14.00 Uhr	Spielnachmittag

Wir wünschen allen Besuchern des Bürgerhauses einen guten Rutsch in das Jahr 2020!

- Änderungen vorbehalten -

Undine Schulze

Veranstaltungsplan der Mobilen Senioren Vetschau e. V. im Monat Januar

03.01.2020	13:30 Uhr	Kegeln und Kaffee bei Loewa
05.01.2020	14.00 Uhr	Sonntagskaffee im Bürgerhaus
07.01.2020	14.00 Uhr	Spielnachmittag im Bürgerhaus
08.01.2020	09.00 Uhr	Stricken, Sticken u. Häkeln (jeden Mittwoch)
10.01.2020	13:30 Uhr	Kegeln und Kaffee bei Loewa
17.01.2020	13:30 Uhr	Kegeln und Kaffee bei Loewa
19.01.2020	14.00 Uhr	Sonntagskaffee im Bürgerhaus
24.01.2020	13:30 Uhr	Kegeln und Kaffee bei Loewa
29.01.2020	14.00 Uhr	Veranstaltung in der Neustadtklausur Kaffee/Tanz und Abendessen (mit Voranmeldung)
30.01.2020	14.00 Uhr	Kaffeepausch
31.01.2020	13:30 Uhr	Kegeln und Kaffee bei Loewa

- Änderungen vorbehalten -

Das Team der Mobilen Senioren e. V.

Aufruf an die Generation 50+

Liebe Generation 50+, der Freizeit- und Seniorentreff im Bürgerhaus macht sich natürlich auch Gedanken um die Generation 50+.

Wir möchten von dem Klischee wegkommen, dass man für unsere Angebote zu jung ist, wir wollen unsere Angebote erweitern und denken natürlich auch an Sie.

Aus diesem Grund möchten wir auch gerne Veranstaltungen für diese Generation anbieten.

Haben Sie Ideen oder Wünsche, wie auch Sie an bestimmten Nachmittagen Ihre Freizeit verbringen möchten?

Wir haben uns überlegt, eine Theatergruppe ins Leben rufen, vielleicht hat jemand Interesse oder benötigt jemand einen Computer- oder Handy-Grundkurs (wie funktioniert eigentlich mein Smartphone?) oder einen Führerschein für das Internet?

Besteht Interesse an Buchlesungen oder Dokumentationen über fremde Länder oder wollen Sie sich einfach nur mal treffen und ein wenig in Erinnerungen schwelgen?

Findet sich vielleicht eine Gruppe, die Interesse hat die Geschichte von Vetschau zu dokumentieren oder vielleicht sich mit dem Thema: 30 Jahre Mauerfall – was hat sich in Vetschau verändert (positiv oder negativ)?

Zusammen mit der REKO-SI können wir auch neue Selbsthilfegruppen ins Leben rufen.

Über gute Ideen und vielleicht auch ein paar Anmeldungen für o. g. Veranstaltungen würden wir uns sehr freuen.

*Undine Schulze
Mitarbeiterin Seniorenarbeit*

*Elke Beyer
Mobile Senioren e. V.*

Jahreshauptversammlung 2019 Jagdgenossenschaft Missen

Hiermit laden wir alle Mitglieder der Jagdgenossenschaft Missen am 20.12.2019 um 19.00 Uhr zur Jahreshauptversammlung ein.

Versammlungsort: Grundschule Missen (Speiseraum), Gahleiner Weg 06, OT Missen, 03226 Vetschau/Spreewald.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Rechenschaftsbericht Jagdjahr 2018/2019
3. Informationen Jagdpächter
4. Sonstiges
5. Abendessen

Der Vorstand

Vorlesetag im ASB-Pflegeheim „Zum Birkenwäldchen“



Es ist mucksmäuschenstill, als zwei Schüler der 10. Klasse am Vormittag des 15. Novembers 2019 für interessierte Bewohnerinnen und Bewohner des Altenpflegeheimes ausgewählte Märchen vorlesen.

Obwohl es sich um klassische Märchen und Geschichten handelt, die man schon so oft gehört hat, ist es doch etwas ganz Besonderes, das hier „Jung und Alt“ zusammenkommen. Diese generationsübergreifende Arbeit ist durch

die Kooperation zwischen verschiedenen Schnittstellen im ASB möglich, an denen genau das gefördert werden soll – dass alle Generationen gemeinsam etwas erleben. Den Bewohnerinnen und Bewohnern gefällt der Vorlesetag sehr gut, denn obwohl sie „Der Wolf und die sieben Geisslein“ oder „Rapunzel“ schon oft gelesen und gehört haben, ist es doch irgendwie immer wieder spannend und erinnert an früher.

„Das haben wir schon im Kindergarten gerne vorgelesen“, erinnert sich eine Zuhörerinnen, die selbst jahrelang Erzieherin im Kindergarten war und sich an ihre Berufszeit erinnerte. Auch den Schülerinnen und Schülern der 10. Klasse hat die Lesestunde sehr gefallen

und sie wollen auf jeden Fall wiederkommen. Die Kooperation mit der Sozialarbeit an der Schule im Dr. Albert Schweitzer Schulzentrum in Vetschau und dem ASB-Pflegeheim besteht seit rund 3 Jahren. Die Leiterin der sozialen Betreuung und Ergotherapeutin Anett Beushausen organisiert regelmäßig diese Lesevormittage zusammen mit Katja Kläuschen von der Sozialarbeit an der Schule des Dr. Albert Schweitzer Schulzentrums in Vetschau. 3- bis 4-mal im Jahr kommen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig ins Altenpflegeheim „Am Birkenwäldchen“, um hier älteren Menschen vorzulesen.

Sindy Herrmann

*Am Himmel leuchten hell
die Sterne,
Glocken läuten in der Ferne.
Die Herzen werden weiche
und weit,
denn es ist wieder Weih-
nachtszeit.*

*In der Küche brutzeln
Braten,
die Kleinen können's kaum
erwarten, die Geschenke
auszupacken.
Die Bratäpfel im Ofen
knacken.
Voller Duft und*

*Heimlichkeit,
Wünsch ich Euch diese
Weihnachtszeit!*

Quelle: Unbekannt

Hallo kleine und große Stradower,

eh wir uns versehen haben, ist es nachmittags Eins, Zwei, Fix dunkel und die Anzeichen für die nahende Weihnachtszeit sind nicht mehr zu leugnen. Überall strebt man in den letzten Wochen des Jahres noch einmal danach

in diesem Jahr noch etwas ganz Bestimmtes fertig zu bekommen ... Aber der letzte Monat des Jahres bringt auch positiven Stress mit sich, DIE WEIHNACHTSZEIT! Nutzt die Zeit auch wieder etwas zu entspannen. Nehmt euch die Zeit zum Feiern mit Kollegen und Freunden und geht dann in euren verdienten Weihnachtsurlaub. Erfreut euch an dieser schönen Zeit mit vielen kleinen Lichtern, Düften, Gai-menfreuden und allem, was

der Seele gut tut. Verbringt die Zeit im Kreise der Familie und genießt eure Lieben, vor allem die kleinsten. UND VOR ALLEM ... VERGESST NICHT DEN WEIHNACHTSMANN ZU UNTERSTÜTZEN, UM UNSERE KLEINSTEN ZUM LEUCHTEN ZU BRINGEN. Also dann ... FROHE WEIHNACHTEN UND EINEN GUTEN RUTSCH IN DAS JAHR 2020.

Heiko Wannagat
Ortsvorsteher Stradow

Der ASB Ortsverband Lübbenau/ Vetschau e. V. informiert über folgende Angebote



Kontaktstelle für Angehörige von Menschen mit Demenz

Sprechzeiten:
mittwochs: 14.00 - 16.00 Uhr, Bürgerhaus Vetschau,
August-Bebel-Str. 9
am 11.12.2019, 18.12.2019
donnerstags: 09.00 - 11.00 Uhr, ASB-Wohnpark,
Str. des Friedens 01
am 12.12.2019, 19.12.2019

Bewegungsgruppe für Seniorinnen und Senioren

Möchten Sie sich im Alter auch mehr bewegen und Ihre Zeit mit Gleichgesinnten verbringen? Dann melden Sie sich bei uns: Ute Richter, Sozialarbeiterin der ASB-Sozialstation Vetschau, Tel.: 035433 78424, E-Mail: u.richter@asb-lv.de.

Sindy Herrmann

ASB Ortsverband Lübbenau/Vetschau e. V.



Der Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC) bildet ab 02.09.2020 eine/n Auszubildende/n zum/zur

Kaufmann/-frau (m/w/d) für Büromanagement

aus.

Bewerbungsfrist: 31.01.2020

Nähere Angaben sowie die ausführliche Stellenbeschreibung finden Sie auf der Homepage des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Calau (WAC) unter www.wac-calau.de unter dem Punkt Stellenausschreibungen.

Ihr Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC)



Information des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Calau (WAC) Sitz Lübbenau/Spreewald

Sehr geehrte Trinkwasserkundinnen, sehr geehrte Trinkwasserkunden,

in einigen Wochen steht der Winter vor der Tür und kann bei fehlender Vorsorge erhebliche Schäden an Trinkwasserleitungen und Wasserzählern anrichten. Ersparen Sie sich selbst und uns Ärger, Zeit und Kosten, indem Sie folgende Hinweise beachten.

1. Sorgen Sie bitte dafür, dass Wasserzähler und Hausanschlüsse, insbesondere in Kellern und Schächten, ausreichend vor Frosteinwirkung geschützt werden. Vermeiden Sie Zugluft und offene Fenster und Türen. In nicht frostfreien Räumen muss der Hausanschluss und der Wasserzähler mit geeignetem Frostschutzmaterial versehen werden. Bedenken Sie dabei, dass selbst bei entleerten Leitungen im Wasserzähler Wasser verbleibt, denn diese sind Nassläufer. Bei nicht ausreichendem Frostschutz besteht die Gefahr des Zerfrierns. Dasselbe gilt auch für Stan-

drohre mit Wasserzählern.

2. Wurden Trinkwasserleitungen durch Baumaßnahmen freigelegt, sind diese vor Frosteintritt wieder ordnungsgemäß zu verfüllen oder mit ausreichend Isoliermaterial abzudecken.

3. Straßenkappen von Absperrschiebern, Hausanschlussschellen und Hydranten müssen Sie im Rahmen Ihrer Räum- und Streupflicht freihalten, damit diese schnell und ungehindert bedienbar sind. Verzögerungen können im Havariefall Überschwemmungen von Straßen und Grundstücken bedeuten und Feuerwehreinsätze behindern.

4. Versuchen Sie nie, eingefrorene Wasserleitungen mit offener Flamme aufzutauen. Wenden Sie sich damit lieber an den Fachmann. Für die Hausinstallation sind das die Installationsfirmen, welche in einem Wasserversorgungs-

unternehmen im Installateurverzeichnis eingetragen sind. Die beim WAC im Installateurverzeichnis eingetragenen Installationsfirmen finden Sie unter www.wac-calau.de > Sparten > Trinkwasser > Installateurverzeichnis. Für die Auswechslung zerfrorener Wasserzähler und das Auftauen sowie die Reparatur der Hausanschlussleitungen sind ausschließlich die Mitarbeiter des WAC zuständig. Diese Leistungen sind kostenpflichtig.

5. Sollte bei extremen Frostgraden durch Einfrierungen von Trinkwasserleitungen der WAC an seiner Lieferverpflichtung gehindert sein, kann im Einzelfall auf die in der Vergangenheit bewährte Nachbarschaftshilfe zurückgegriffen werden, jedoch erfolgt dafür die Vergütung nur, wenn dazu eine Vereinbarung mit dem WAC getroffen wurde. Die Versorgung erfolgt ansonsten

über zentrale Zapfstellen. Die ambulante Trinkwasserversorgung mittels Wasserwagen kann nur in besonderen Härtefällen und für öffentliche Einrichtungen, wie Kindergärten, Schulen, Arztpraxen etc., organisiert werden.

Beachten Sie bitte unsere Hinweise und kontrollieren Sie wiederholt Ihre Anlagen.

Teilen Sie uns auch mit, wenn Sie Feststellungen treffen, die nicht in Ihre persönliche Zuständigkeit fallen.

Wir sind für Sie rund um die Uhr erreichbar. Während der Geschäftszeiten erreichen Sie den Fachbereich Trinkwasser des WAC unter folgender Telefonnummer 03542 8899241 und außerhalb den Bereitschaftsdienst des WAC unter 03542 8899299 oder der Mobilfunknummer 0170 2990550.

Ihr Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC)



Mitteilung des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Calau (WAC)

Jahresverbrauchsabrechnung 2019

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden,

nachdem in einigen Orts- und Gemeindeteilen die Ablesung der Zähler im September erfolgt ist, werden für **alle anderen Orts- und Gemeindeteile**, wie auch im Vorjahr, die Selbstablesekarten in der 50. Kalenderwoche 2019 zugestellt.

Wir bitten Sie, uns Ihre Ablesergebnisse schriftlich **bis zum 9. Januar 2020** durch

Rücksendung der vollständig ausgefüllten Selbstablesekarte mitzuteilen.

Auf unserer Homepage www.wac-calau.de kann ebenfalls der Zählerstand über ein entsprechendes Formular eingegeben und an uns übersandt werden, oder aber per Fax (Faxnummer: 03542 8899213).

Bitte überprüfen Sie alle Angaben zu Ihrem Kundenverhältnis (**Kunde ist aus-**

schließlich der Grundstückseigentümer oder ein dinglich Berechtigter) und zur Verbrauchsstelle sorgfältig.

Sollten Sie Unstimmigkeiten feststellen, so teilen Sie uns diese bitte in einem gesonderten Schreiben mit, da die Ablesekarten automatisch bearbeitet werden. Telefonische Mitteilungen können wir aus Nachweisgründen im Falle eines späteren Widerspruchs

bzw. Einspruchs leider nicht entgegennehmen.

Sollten Sie Fragen zur Verbrauchsabrechnung an uns haben, beantworten Ihnen diese gern die Mitarbeiterinnen unserer Debitorenabteilung, Telefon: 03542 8899227; -229 oder 224.

Für Ihre rege Mitarbeit bedanken wir uns im Voraus!

Ihr Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC)



Weihnachtsgrüße von der Volkssolidarität

Allen Seniorinnen und Senioren der Stadt wünscht der Ortsverband der Volkssolidarität Vetschau ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Marina Vogt



9. Woche der Gesundheit und Pflege im Landkreis OSL

Vom 21.10. – 25.10.2019 fand diese jährige Gesundheitswoche unter dem Thema „Zeit für andere – Sinn für mich. Ehrenamt in der Pflege“ im Landkreis Oberspreewald-Lausitz statt. Unter diesem Motto gestaltete der ASB OV Lübbenau/Vetschau einen Aktionstag.

Unser Ehrenamt gab einen Einblick in sein Tätigkeitsfeld. Gemeinsam mit den Gästen wurden Spiele, Gedächtnistraining und einige Bewegungsrunden durchgeführt. Diese Zeit bereitete allen Freude, es wurde viel gesprochen und gelacht. Der eine oder andere kam schon außer Puste, fühlte sich dann aber gut und gestärkt für den Alltag.

Das Ehrenamt ist ein wichtiger Baustein in der Versorgung von älteren und kranken Menschen. Sie sind freiwillige Helfer, welche in die Begleitung und Betreuung von Erkrankten eingebunden sind.

Pflegende Angehörige sind

„rund um die Uhr“ Belastungen ausgesetzt, Körper und Seele dieser Menschen können dadurch stark beeinträchtigt sein. Unser Anliegen ist es, Angehörige bei dieser schweren Aufgabe zur Seite zu stehen, damit sie mit den eigenen Kräften und der eigenen Gesundheit sorgsam umgehen.

Alltagsunterstützende Maßnahmen werden durch das Ehrenamt angeboten und haben das Ziel, dem Pflegenden Entlastung und Unterstützung zu geben, sie sind „Zeitspender“ für Angehörige.

Die Arbeit der Helferinnen orientiert sich an den Vorlieben und Interessen der zu Betreuenden. Die Tätigkeiten unser Ehrenamtler sind sehr vielfältig wie zum Beispiel:

- Lesen, Vorlesen, Fotoalben anschauen, Gedächtnistraining
- Begleitung bei Arztbesuchen, gemeinsame Einkäufe, Besuch kultureller Veranstaltungen

- Erinnerungsarbeit, Gesellschaftsspiele, Bastelarbeiten und vieles mehr.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Betreuung ist die Bewegungsförderung, sowohl von noch nicht pflegebedürftigen aber auch von bereits beeinträchtigten Menschen. Regelmäßige Bewegung im Alltag trägt zu einem verbesserten physischen sowie geistigen Wohlbefinden bei. Durch gezielte Bewegung im Alter lassen sich Alltagskompetenzen aufrechterhalten, welche ein eigenständiges Leben ermöglichen und damit das Wohlbefinden steigern. Sieben Ehrenamtler wurden 2018 durch die Akademie 2. Lebenshälfte geschult. Gemeinsam arbeiten wir im im Projekt „Lange mobil und sicher zu Hause“. Unterstützt von der Akademie 2. Lebenshälfte werden die Ehrenamtler kontinuierlich geschult und weitergebildet, um ihr Wissen in der

Häuslichkeit oder in Bewegungsgruppen anzuwenden. Auf diesem Weg möchten wir unseren Ehrenamtlern danke sagen.

Danke für die unzähligen Stunden an persönlichem Einsatz, Herzblut und Leidenschaft Danke für die geschenkte Zeit zum Wohle anderer!

Danke für die Bereitschaft sich aktiv einbringen zu wollen!

Das ehrenamtliche Engagement ist eine wichtige Stütze in unserer Arbeit mit älteren, kranken und behinderten Menschen und hat in unserem Ortsverband einen hohen Stellenwert. Sollten Sie Fragen zum Thema Bewegung, Entlastungsangebote oder Ehrenamt haben, melden Sie sich gern bei uns.

Ansprechpartnerin:

Ute Richter

Tel. 035433 78424

E-Mail: u.richter@asb-lv.de

Sindy Herrmann

ASB Ortsverband Lübbenau/Vetschau e. V.

Sport

Vetschauer Schulmeisterschaften im Kegeln



Im September und November fanden zum 13. Mal die mittlerweile schon traditionellen Schulmeisterschaften in Zusammenarbeit mit dem Vetschauer Schulzentrum und dem 1. Kegelsportverein statt. Es werden alle Kinder der Klassenstufen 3 bis 8 mit einer Teilnehmer Urkunde geehrt und das Jahrgangsbeste Mädchen und der beste Junge erhalten den Stadtmeisterpokal.

Den Anfang machten im September die Oberschüler der Klassen 7 und 8. Jahr-

gangsbestes Mädchen der 7. Klasse wurde Sahra Steep 154 Holz, vor Liness Anderlik und Samantha Pfaffe.

Bei den Jungen siegt mit 134 Holz Felix Kunert, vor Jonas Stelling und Sean Tyler Schulz. Kevin Nahr siegte bei den Jungen der Klassenstufe 8 mit 153 Holz vor Noel Weichert und John Richard Bajetto. Höchstholz in Klasse 8 spielte Maja Grogorick mit 161 vor Lindsay Kubsch und Tanya Prommom sowie Anna Sofia Braun, die beide holzgleich Platz drei erreichten. Im November folgten dann die 168 teilnehmenden Grundschüler der Klassenstufe 3 bis 6. Erstmals wurden die Kinder der 3. Klasse in diese Meisterschaft mit einbezogen. Bei den Mädchen der 3. Klasse siegte Malaika Göbel mit 84 Holz, gefolgt von Salome Kühn und Philine Kamenz. Sieger bei den Jungen wurde Benjamin

Paulick mit 83 gefallenem Kegeln, vor Yannic Laqua und Carl Kuchel.

In der Klassenstufe 4 siegte bei den Mädchen Emily Linke mit 108 Holz, vor Vanessa Leistner und Charlotte Pflug. Max Otto Günter Steep mit 117 Holz in seiner Altersklasse, knapp vor Ibrahim Astamirov und Jannik Winkler. Siegerin der Klassenstufe 5 wurde Stella Emilie Wontroba mit 112 zu Fall gebrachten Kegeln vor Leonie Müller und Greta Günther. Bei den Jungen gewann mit dem gleichen Ergebnis Arne Freidrich Helms, vor Luca Rene Binder und Muslim Bochaev. Den Abschluss der diesjährigen Meisterschaft machten dann die 6. Klassen mit der Siegerin Mary-Salam El Masri (114) gefolgt von Anna-Lena Mefert und Charleen Perrasch. Bei den Jungen gewann mit Ben Orsin aus Raddusch mit einem für nichtaktive Kegler

fantastischen Ergebnis von 121 Holz bei 20 Kugeln. Das Schaffen in der Regel nur Kinder die mindestens ein halbes, bis ein Jahr aktiv im Verein trainieren. Zweiter wurde hier Oscar-Daniano Haschkatz vor Lucas During. Am Ende konnten die Lehrer und Schüler, sowie Rolf Oehme und Jörg Gresch vom 1. Kegelsportverein Vetschau feststellen, dass die Veranstaltung allen Spaß machte. Niemand ging mit leeren Händen nach Hause und vielleicht hören wir ja einige Namen bei Wettkämpfen der nächsten Jahre wieder, wenn sie sich entscheiden regelmäßig das Kegeln zu trainieren. Kindertraining ist immer dienstags von 14 – 17 Uhr. Informationen gibt es unter www.ksv-vetschau.de.

Jörg Gresch

1. Kegelsportverein Vetschau

Vetschauer Kegler in der 2. Bundesliga

Berichte der bisherigen Spieltage

1. KSV Vetschau – KC Rot Weiß Seyda 0 : 3 (5.328 - 5.343)

Der Zweitliga-Saisonauftakt ging nach hinten los. Nach der langen Sommerpause stand der erste Spieltag in der neuen Spielserie in der 2. Bundesliga Staffel 3 an. Angesichts des letztjährigen knappen und glücklichen 9-Holz-Siegs auf eigener Bahn gegen die Seydaer, hat man mit den Rot-Weißen gleich einen schweren Gegner zum Start bekommen.

Im ersten Durchgang konnte man am Ende beide Lager lautstark ihre Akteure anfeuern hören, die starken Ergebnisse aller vier Starter trugen ihren Teil dazu bei. Mit einer Doppel-Abschlussneun (Bumm, bumm) ging die erste Achse mit 4 Holz an den Gast, trotz starker 889 von Marcus Lehnigk und 904 von Rocco Faustmann. Rene Arndt und Rainer Schuldes erreichten 906 und 891.

In Runde zwei legten die Vetschauer Markus Lehmann und Steffen Manigk dann furios los. Bereits zur Hälfte des Durchgangs standen sie bei +28 und +39(!), hatten zudem 30 Holz Vorsprung herausgespielt. Besonders im Duell der Kapitäne konnte sich die „Schulzimaus“ enorm steigern und erreichte dank der starken zweiten Hälfte noch 882. Markus blieb hingegen etwas hängen, kam mit 880 von der Bahn, während Steffen mit fantastischen 907 den Tagesbestwert erzielte. Seydas zweites Durchgangsergebnis waren respektable 873, sodass die Vetschauer vorm Schlusssdrittel mit 28 Hölzern führten, aber der Zusatzpunkt gefühlt schon weg war.

Wie gewohnt gingen Patrick Diestel und Alexander Pieper auf die Bahnen und wollten nun den Spielgewinn absichern. Oftmals haben die beiden für ihr Team schon die Kohlen aus dem Feuer geholt, heute sollte dies nicht gelingen. Die Seydaer Freiwald und Hempel spielten sich phasenweise in einen Rausch

und knöpften den entgeisterten Vetschauern Holz um Holz ab. Der Vorsprung hatte sich bereits nach 30 Würfeln aller Spieler in einen kleinen Rückstand verwandelt. Nun entwickelte sich ein wahrer Fight, jeder gab das Beste für sein Team und die Stimmung war wie bei allen Wettkämpfen zwischen diesen beiden Teams grandios. Da Alex und Patti heute aber einfach nicht zu ihrem Spiel fanden, das Duo Freiwald/Hempel hingegen mit 902 und 889 stark aufspielte, ging das Spiel verdient mit 15 Holz für unsere Jungs verloren. Alex und Patti beendeten den Wettkampf mit 865 und 883, kamen folglich enttäuscht von der Bahn. Aber auch an dieser Stelle nochmals: Glückwunsch an unsere Seydaer Freunde zum Sieg in einem fairen Spiel!

1. KSV Vetschau – SG Empor Brandenburger Tor 3 : 0 (5.334 – 5.579)

Wieder ein knappes Ding - heute mit dem glücklichen Ausgang für die Vetschauer.

Am Sonntag ging es gegen die Jungs von EBT Berlin um die Bundesligapunkte.

Runde 1 eröffneten wieder Marcus Lehnigk und Rocco Faustmann für die Vetschauer gegen Karlheinz Krüger und Willfried Ludewig für EBT. Marcus zog sein Spiel heute von Anfang bis Ende durch und setzte mit 905 gleich die Bestmarke, dicht gefolgt von Krüger mit 901. Rocco lieferte mit 887 erneut ein gutes Ergebnis und konnte gegen Ludewigs 859 einigen Boden gutmachen.

Auch der Mittelblock mit Markus Lehmann (883) und Steffen Manigk (891) spielte konstant und konnte einige Hölzer gegen die Sportfreunde Buß (884) und Schmidt (876) herausholen. Doch durch das 901er-Ergebnis war der Zusatzpunkt wieder in Gefahr.

Schnell wurde heute klar, dass die Spielpunkte auch nach dem Schlussthroughgang in Vetschauer Hand bleiben. Patrick Diestel konnte seine Leistung im Vergleich zum

Vortag verbessern und kam auf gute 896, Alexander Pieper hingegen tat sich schwer und erkämpfte 872. Als die Berliner Garrasch (879) und Lange (880) ihr Spiel beendeten, dachten alle, der Zusatzpunkt wäre an die Berliner gegangen. Erst bei Eingabe der Ergebnisse fiel der Rechenfehler auf und die Vetschauer waren glücklich, nochmal mit einem blauen Auge davongekommen zu sein.

Nun bleiben vier Wochen Zeit zum Trainieren, sich in Form zu bringen und auf die ersten Auswärtsspiele der Saison vorzubereiten. Dann wird das Team wieder lockerer aufspielen können, da man selbst nicht so sehr in der Bring Pflicht ist wie bei den Heimwettkämpfen.

SG Union Oberschöneweide II - 1. KSV Vetschau 3 : 0 (5.458 - 5.264)

Die Vetschauer kehren ohne Punkteheim Vetschauer waren bei den Zweitligakeglern in der Hämmerlingstraße von Union Oberschöneweide II und den Sportfreunden von Sparta/KSG Berlin zu Gast.

Der Samstagsgegner Union II ließ den Vetschauern zu keiner Zeit eine Chance, am Ende lagen fast 200 Holz zwischen beiden Teams. Schon im Startdurchgang bekamen Thomas Lenk und Alexander Pieper mit jeweils 880 mehr als 80 Hölzer aufgebrommt, weil Felix Rosenow (924) und Dominik Ring (919) stark aufspielten. Auch Marcus Lehnigk (848) und Rocco Faustmann (877) waren auf verlorenem Posten. Patrick Diestel (884) und Steffen Manigk (895) konnten zwar die besten Vetschauer Ergebnisse erkegeln, doch nur Steffen gelang mit einer Abschlussacht noch die Vermeidung der Höchststrafe. Zeitgleich gewann auf den Bahnen nebenan KW sein erstes Auswärtsspiel gegen den Vetschauer Sonntagsgegner, sodass man auf einen besseren Spielverlauf am Sonntag hoffte.

SpG Sappta/KSG Berlin - 1. KSV Vetschau 3 : 0

(5377 - 5281)

So durften dann Marcus Lehnigk und Alexander Pieper das Spiel für Vetschau eröffnen. Gerade zu Beginn boten sich durch zahlreiche Fehlhölzer der Gastgeber viele Möglichkeiten, aber so recht wusste man das nicht zu nutzen. Marcus erwischte ein gebrauchtes Wochenende und blieb bei 856 hängen, Alexander schob sich mit 887 vor beide Heimspieler, die 883 und 885 in die Wertung brachten.

Als jedoch im Mitteldurchgang Alexander Gresch (873) und Rocco Faustmann (879) an der Vorgabe des Sparta-Startblocks scheiterten, war die Hoffnung auf den Zusatzpunkt stark gesunken.

Patrick Diestel und Steffen Manigk hätten nun schon Top-Ergebnisse gebraucht und bestenfalls vor den starken Schlusspielern von Sparta landen müssen, um noch etwas zu reißen. Als zur Hälfte für Patti +34 und Steffen +27 an der Anzeige standen, war dies tatsächlich noch realistisch. Aber folglich gelangen zu wenige Plushölzer, die Hausherren spielten teils Neunerserien, sodass sich Patrick mit 892 und Steffen mit dem Mannschaftsbestwert von 894 geschlagen geben mussten.

Nach den ersten vier Spielen stehen die Vetschauer punktgleich mit Sparta auf dem letzten Rang und haben nun noch ein Auswärtsspiel in Derenburg und dann drei Heimspiele am Stück vor der Brust. Marcus Heincke als Berliner Teamkapitän formulierte trefend, dass der Abstiegskampf eröffnet ist.

SG Derenburg/Ilseburg - 1. KSV Vetschau 3 : 0 (5.338 - 5.193)

Erneut punktloses Wochenende für die Vetschauer Zweitligamannschaft. Samstags ging es in den Harz, wobei die Vetschauer erstmals auf der Derenburg Anlage ihre Visite abgaben. Zu Beginn konnten Markus Lehmann und Michael Kauschke mit den

Gastgebern gut mithalten, nach 2 Bahnen riss der Faden und die Gastgeber setzten sich ab. Markus kam mit 865 und Michael mit 852 von der Bahn.

Im Mittelblock steigerten die Gastgeber die Ergebnisse noch, während Alexander Gresch (845) mit den Tücken der Bahn nicht zurecht kam. Rocco Faustmann hingegen brachte mit 876 ein gutes Ergebnis in die Wertung. Dennoch hatte man keine realistische Chance mehr auf den Zusatzpunkt. Alexander Pieper und Steffen Manig boten dem Derenburger Schlussblock dann drei Bahnen lang Paroli, vor allem Steffen spielte die Linksgassen wie im Traum (+32 auf 45 Wurf). Leider konnten die beiden auch die Konzentration nicht halten und kamen mit 869 und 883 etwas enttäuscht von den Bahnen. Letztlich stand wieder eine klare 3 : 0-Niederlage zu Buche.

1. KSV Vetschau – MPSV 95 Königs Wusterhausen 0 : 3 (5.300 - 5.342)

Wichtiger sollte eigentlich ohnehin das Sonntagsspiel gegen die Freunde des MPSV 95 KW werden. Schon aus Landesligazeiten kennen die KWer die Bahn und bereits im Warmspielen zeigte sich, dass es wohl schwer werden würde. In Runde 1 konnten Michael Kschiwan mit guten 890 und Rocco Faustmann mit 879 einen kleinen Vorsprung erspielen.

In der Mittelachse trumpften die Gäste dann groß auf und entschieden das Spiel zu Ungunsten der Vetschauer.

Die Sportkameraden Lehmann (902) und Kühn (909) trafen bis auf ganz wenige Würfe fast alles. Steffen Manigk erzielte mit 891 zwar

ebenfalls ein respektables Ergebnis, war gegen diese Konkurrenz jedoch ebenso machtlos wie Markus Lehmann, der bei 876 hängen blieb.

Mit etwa 40 Holz Rückstand ging nun die Schlussachse ans Werk. Schnell war allen klar, dass KW die Punkte mitnimmt, zu konstant spielte auch der Gästeschlussblock. Daher hatten das Erfolgserlebnis des Mannschaftsbestwertes von Alexander Pieper (893) genau wie Lutz Diestels 871 nur noch statistischen Wert. Somit verlor man das Spiel verdienstermaßen mit 0:3. Mit dieser Heimmiederlage haben sich die Vetschauer endgültig ans Tabellenende manövriert und man kann nur hoffen, dass die Liste der Verletzten und Ausfälle für die nächsten Heimspiele in vier Wochen kürzer wird, um im Kampf um den Klassenerhalt eine realistische Chance zu haben.

1. KSV Vetschau – Stendaler KC 2 : 1 (5.332 - 5.261)

Der 1. KSV Vetschau gewinnt die Heimspiele gegen den Stendaler KC und die SG Derenburg/Ilseburg, aber verliert beide Zusatzpunkte.

Die Stendaler als Samstaggegner machten es den Vetschauer Anstartern Rocco Faustmann (879) und Marcus Lehnigk (888) dieses Mal leicht, da sie mit 867 und 852 nur mäßige Ergebnisse erreichten.

Ganz anders sah das im Mittelblock aus, Michael Kschiwan mit starken 896 und Matthias Loewa mit 882 konnten die gut aufspielenden Gäste Matysiak (896) und Borsch (888) nicht ganz halten. Aufgrund der bisherigen Ergebnisse war der Zusatzpunkt wieder in Gefahr, aber für die Spielpunkte hatten die

Vetschauer dieses Mal ein ausreichendes Polster.

Steffen Manigk kegelte sich ab Beginn der dritten Bahn in einen Rausch und erreichte mit großartigen 903 den Tagesbestwert. Markus Lehmann hatte nach super Start hingegen in der zweiten Hälfte seine Probleme, mit dem Stendaler Zimmermann mitzuhalten.

Als Markus sein Spiel bei 884 Holz mit einem Kegel weniger als der Stendaler beendete, war die Punktlandung für die Gäste perfekt. Sie erreichten genau die für den Zusatzpunkt benötigten 32 Einzelwertungspunkte.

1. KSV Vetschau – SG Derenburg/Ilseburg 2 : 1 (5.285 - 5.246)

Sonntags gaben erstmals die Ilseburger und Derenburger Sportfreunde ihre Visite auf der Vetschauer Anlage ab.

Erneut begannen Rocco Faustmann und Marcus Lehnigk das Spiel für Vetschau. Marcus spielte mit 884 wieder ein solides Ergebnis, hatte aber drei Hölzer weniger als Christian König gesammelt. Bei Rocco hingegen lief heute wenig zusammen, sodass man sich nach 67 Würfeln zur Auswechslung entschied. Alexander Pieper rettete in den verbleibenden Würfeln das Ergebnis auf 871. Auch hier setzte sich Gastkegler Horst Bläß mit 872 knapp durch.

Dennoch kein Vorwurf, die Vetschauer halten als Team weiter zusammen und jeder kann mal einen schlechten Tag haben!

Der Mittelblock bestand heute aufgrund der weiterhin angespannten Personallage mit Jörg Müller und Lutz Diestel aus Nachrückern aus der zweiten Mannschaft. Be-

sonders Jörg tat die erstmalige Zweitligaluft scheinbar gut, mit +28 auf den eher schwereren Bahnen legte er einen super Auftakt hin! Leider schlichen sich bei beiden Vetschauern dann Fehler ein, sodass 878 für Lutz und 885 von Jörg in die Wertung kamen. Beide Ergebnisse reichten weder für Königs Vorgabe aus dem Startblock noch für Langers starke 892 im Mittelpaar. Dank des Ausrutschers bei mageren 834 von Maurice Bläß lagen die Vetschauer nun aber immerhin nach Hölzern vorne. Auch hier Kopf hoch Maurice, jeder erlebt solche Tage, daran kann man nur lernen.

Im Schlusspaar hatten Steffen Manigk und Markus Lehmann wieder ihre liebe Mühe mit den Tücken der Bahn. Steffen erkämpfte sich mit einem starken Schlusspurt noch 887 und damit den erneuten Mannschaftsbestwert. Bei Markus blieb die Anzeige bei 880 stehen. Diese Ergebnisse waren gegen Angersteins Tagesbestwert von 893 samt Abschlussneun zu wenig. Zwar gingen die Spielpunkte erneut nach Vetschau, aber der Zusatzpunkt bei 40 kleinen Zählern mehr als verdient an die Spielgemeinschaft aus dem Harz.

Das Gesamtfazit fällt wieder eher ernüchternd aus: Nach dem eher unglücklichen Ausgang des Vortages konnte man am Sonntag von Glück reden, die zwei Spielpunkte daheim behalten zu haben. Im Kampf um den Klassenerhalt sind die Vetschauer mittlerweile auf Ausrutscher der Konkurrenz angewiesen, um noch eine Chance auf den Ligaverbleib zu haben.

Jörg Gresch

1. Kegelsportverein Vetschau

Tabelle

Pl.	Spiele	Heim	Ausw.	+/-	EWP	Punkte
1. SG Union Oberschöneweide II	8	4	4	5	360 : 264	17 : 7
2. MPSV 95 Königs Wusterhausen	8	4	4	4	321 : 303	16 : 8
3. KC Rot-Weiss Seyda	8	4	4	2	310 : 314	14 : 10
4. SG Derenburg/ Ilseburg	8	4	4	1	326 : 298	13 : 11
5. SG Empor Brandenburger Tor 1952	8	5	3	-3	320 : 304	12 : 12
6. Stendaler KC	8	3	5	3	310 : 314	12 : 12
7. 1. KSV Vetschau	8	5	3	-8	275 : 349	7 : 17
8. SpG Sparta/ KSG Berlin	8	3	5	-4	274 : 350	5 : 19

Weltmeisterin und Deutsche Meisterin

Vetschauer Dobermannabteilung schaut zurück



Unsere Weltmeisterin und Deutsche Meisterin Mandy Niedergesäß mit ihrem Dobermannrüden „Carlos vom Schlossrudwalde“.

Das Jahr 2019 war ein sehr erfolgreiches Jahr für unsere kleine Dobermannabteilung Vetschau. Am 4. und 5. Mai 2019 fand die IDC-Weltmeisterschaft für Dobermänner

im Kincsem Lovapark in Ungarn statt. Es waren 44 Teilnehmer aus 16 Nationen am Start. Die Leistungen wurden leider durch den Dauerregen an beiden Wettkampftagen

erschwert. Die Leistungsrichter kamen aus der Slowakei, aus Österreich und aus Belgien. Mandy und ihr Rüde „Carlos vom Schlossrudwalde“ erreichten in der Fährte 2 Punkte, in der Unterordnung auch 92 Punkte und im Schutzdienst 98 Punkte (von jeweils 100 möglichen Punkten) und somit insgesamt 282 Punkte, was zum Gesamtsieg reichte und den Weltmeistertitel bedeutete. Herzlichen Glückwünsch!

Aber damit nicht genug. Mandy wurde auch noch Mannschaftsweltmeister mit der Deutschen Nationalmannschaft mit insgesamt 834 Punkten vor Schweden. Und zum Schluss gewann sie auch noch den Titel für den besten Schutzdienst mit 98 Punkten. Mehr kann man

bei einem solchen Wettbewerb nicht erreichen.

Aber Mandy's Erfolgsspur ging in diesem Jahr noch weiter.

Am 5. und 6. Oktober 2019 fand die Deutsche Meisterschaft in der Abteilung Diemelstadt (Hessen) statt.

Sie erreichte in der Fährte 96 Punkte, in der Unterordnung 89 Punkte und im Schutzdienst 96 Punkte (wieder von möglichen 100 Punkten) und somit insgesamt 281 Punkte, was den Deutschen Meistertitel bedeutete. Im Schutzdienst war „Carlos“ der Beste!

Wir wünschen weiterhin gute sportliche Erfolge.

Manfred Walczak

1. Vorsitzender der Abt. Vetschau des DV e. V.

Kodokan Judo auf Erfolgskurs



ein am 24.08.2019 Sportler bis zum 8. Kyu in die Sporthalle in der Jahnstraße nach Vetschau ein. Vereine aus unserer Region, aber auch aus Berlin, kamen und nutzten das Turnier für ihre Neulinge. Die Stimmung war bei Sportlern, Trainern und den mitfiebernden Eltern super und unsere kleinen konnten sich einen Platz auf dem Treppchen sichern.

Auch in diesem Jahr, am 01.09.2019, war Vetschau am enviaM Städtewettbewerb beteiligt. Bei hochsommerlichen Temperaturen ließen es sich die Judoka und Eltern unseres Vereins nicht nehmen, viele Kilometer für unsere Stadt zu erfahren. Am Ende des Tages belegten wir einen tollen 3. Platz! Das nennt man Teamwork.

Am 1. und 2. November starteten wir in unser 19. Richard-Hellmann-Turnier. Am Samstag startete die U7, die U9 und die U11. Wir durften 17 Vereine begrüßen mit knapp 130 Teilnehmern. Am Sonntag startete dann

die U13, die U15, die U18 und M&F aus 23 Vereinen. Es waren zwei sehr erfolgreiche Wettkampftage. Unser Verein konnte sich, Dank der starken Wettkampfleistung an beiden Tagen den Mannschaftstitel holen. Da war die Freude natürlich riesengroß! Hier auch ein großes DANKE an alle Helfer und Eltern die hinter den Kulissen gewerkelt haben. Das Jahr lassen wir mit unserer Jahresabschlussfeier ausklingen.

ABER das kommende Jahr fängt mit einem tollen NEU-Event an!

Am 11. Januar 2020 steht unser erstes Mannschaftsturnier ins Haus. Und darauf freuen wir uns schon sehr!!! Wir danken allen Sponsoren, Trainern, Eltern und besonders unseren Judokas. Ihr macht den Verein groß! Wir wünschen euch allen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr. DANKE!

Heike Konzack

Kodokan-Judo-Vetschau

Das Jahr neigt sich so langsam dem Ende und wir, der Verein Blau Weiß 90 e. V.

- Abteilung JUDO, können viele Erfolge verbuchen. Zum 8. Male lud unser Ver-



Frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr 2020

Am Ende des alten Jahres möchten wir uns bei allen Mitgliedern, Sponsoren, der Stadt Vetschau, den Eltern für ihr Vertrauen und für die immer sehr gute Zusammenarbeit bedanken.

Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr 2020 viel Glück, Gesundheit und weiterhin viele gemeinsame sportliche Erfolge.

Vorstand
SpVgg Blau-Weiß-90 e. V.

EXTREM GÜNSTIG ONLINE DRUCKEN



www.LW-flyerdruck.de

Selber online buchen oder einfach Anfragen:

Tel.: 03535 489-166 | E-Mail: kreativ@wittich-herzberg.de

Wissenswertes

Sagen aus Vetschau und Umgebung

Das gespenstische Schwein

Zwei alte Frauen gingen eines Abends von der Brantemühle nach Repten.

Als sie an eine kleine Schonung kamen, lief ein Schwein vor ihnen her. Es war heller Mondschein, so dass sie alles sehen konnten.

Da sagte die eine von den Frauen: „Wollen wir doch das Schwein greifen.“

Das gefiel der andern, und

beide Frauen liefen danach. Aber siehe da, das Schwein verschwand vor ihren Augen. Plötzlich sahen sie es wieder auf einer anderen Stelle. Eilig liefen sie hin und wollten es greifen, aber wieder war das Schwein verschwunden.

Die beiden Frauen gingen weiter und kamen in einen dichten Wald.

Auf einmal erscholl ein Getöse, sie blickten auf.

Da saß das Schwein dicht vor ihnen. Nun merkten die Frauen wohl, dass es mit dem Schweine nicht seine Richtigkeit habe.

Sie liefen deshalb eilig davon.

Als sie zu Hause erzählten, was ihnen geschehen sei, wussten auch andere Leute

manches zu berichten, was ihnen auf dem Wege zustoßen war.

Quelle: Spreesagen, Verlag Berlin-Brandenburg 2016, Seite 238

Aufgespürt und aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronist

Manfred Kliche

Der Apfeldieb

In Lobendorf ging einmal ein Mann des Nachts ungefähr um die zwölfte Stunde in den Park, um dort Äpfel zu stehlen. Er stieg auf den Apfelbaum. Plötzlich stand ein schwarzer Hund vor dem Baum, auf welchem der alte Mann saß.

Der Hund ging dreimal um den Baum herum, dann stand er plötzlich, indem er riesengroß aufwuchs, aufrecht vor ihm und machte dreimal: „Hap, hap, hap!“; indem er sich dabei über den Mann beugte. Darauf verschwand er.

Nachdem der Hund fort war, sprang der alte Mann vom Baum herab und lief nach dem Dorfe, wo er die Geschichte erzählte.

Er sagte, nichts werde ihn fortan dazu bringen, des Nachts in den Park zu gehen, denn dort sei es nicht richtig.

Quelle: Spreesagen, Verlag für Berlin-Brandenburg 2016, Seite 238

Aufgespürt und aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronist

Manfred Kliche

Die Sicheljungfrau

Im Göritzer Grunde erscheint immer am Johannistage und in den zwölf Nächten eine weiße Jungfrau.

Sie hat eine Sichel in der Hand und einen Strohkranz

auf dem Haupte; so zieht sie leise über die Felder. In den zwölf Nächten (zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag) ist sie schon manchem erschienen, sie hat

aber niemandem etwas zu Leide getan.

Quelle: Spreesagen, Verlag Berlin-Brandenburg 2016, Seite 240

Aufgespürt und aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronist

Manfred Kliche

„Äppel und Birnen for Future“ – Pflanzaktion in Raddusch gestartet



Foto: Peter Becker

Zum Radduscher Dorffest im August wurde die Idee geboren, zum 725. Jubiläum 725 Bäume in der Ortslage zu pflanzen. Unter dem Slogan „Äppel und Birnen for Future“ sollte in Analogie zur ähnlich klingenden Protestbewegung zum Mitmachen und Handeln angeregt werden. Noch am Festtag wurde der erste Baum gepflanzt, dem bald weitere folgen sollten. Um in Größenordnungen pflanzen zu können, wurden alle Haushalte angesprochen, über den Hofladen wurden die Baumbestellungen koordiniert und über die Baumschule Plieskendorf abgewickelt.

Für die Radduscher entwickelte sich die Zusammenarbeit mit der im Ort ansässigen Spreeakademie zum Glücksfall: Sebastian Zoepf und Lukas Schuck kümmerten sich um Fördermittel und um Pflanzorte, organisierten Technik und tätigten Abspra-

chen mit der Kommune und den privaten Besitzern potenzieller Pflanzorte. Fördermittel von der Lokalen Agend 21 und Spenden sicherten den Pflanzenerwerb. Unmittelbar nach der Bekanntgabe der Aktion meldete sich der Rotaryclub Lübben bei den Initiatoren und signalisierte eine Spende von 1.300 Euro. Zu dieser ersten Spende kamen bald noch mehrere Geldgaben hinzu, sodass Baumbestellungen ausgelöst werden konnten. Auch der Tourismusverein, der Kunstverein und Ortsbeirat erwiesen sich von Anfang an als verlässliche Partner – dem ersten großen Pflanzwochenende stand nichts mehr entgegen.

Den Auftakt machten am Freitag Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a der Vetschauer Oberschule und eine Abordnung aus der Missener Grundschule. Am Samstag waren es zeitwei-

se über 40 Personen, die am Sportplatz und am Ortseingang aus Richtung Burg 40 Bäume pflanzten – zufällig je Person ein Baum! Hinzu kamen noch 65 Sträucher, die von den Kindern bereits am Freitag in die Erde gebracht wurden. Diese Aktion wurde von Alexander Hoschke und seinem Team der Naturwacht angeleitet, während am Samstag der Radduscher Martin Beesk, ein studierter Umweltwissenschaftler, die Aktion begleitete. Die Vorarbeiten hatte Lukas Schuck sehr präzise erledigt: beschriftete und exakt eingemessene Pflanzorte, vorbereitender Erdaushub, Gerätebeschaffung, Pausenversorgung und die tausend kleinen Dinge fielen in seine Verantwortung. Unterstützung bekamen die Akteure von der Göritzer Agrar GmbH, der Deponie in Göritz und dem Bauhof der Stadt Vetschau. Die Radduscher Frank Zeugner, Dieter Weißhahn und Lothar Lawecki halfen mit ihrer Technik. Auch Neu-Radduscher waren dabei. Andrea Woithe kam mit ihrem Enkel Jonas Böhm. Der Vierjährige wohnt erst seit zwei Jahren mit seinen Eltern in Raddusch und schaufelte mit seiner Kinderschippe ordentlich Erde an die Bäume. Aus Lübbenau kam Josie Kopsch. Die Bankangestellte sah in der Pflanzaktion Sinn und Ausgleich zum Bürojob gleichermaßen.

Die Kinder und Jugendlichen

legten sich besonders ins Zeug, ihnen war anzumerken, dass sie mit der Pflanzung einen wichtigen Beitrag für die Zukunft leisten. Ben Felsmann: „Ohne intakter Natur keine Zukunft, ich will schon jetzt an meine Kinder und Enkel denken und brauche das Gefühl, damals etwas getan zu haben.“ Nico Stöcker und Phillip Albrecht aus der 9. Klasse war es so wichtig, dass sie nach ihrem Schulpflanztag am Freitag auch noch am Samstag kräftig mitzupackten. Ganz vorn dabei einige Lübbener Rotaryer, die es sich nicht nehmen ließen, neben ihrer großen Spende auch noch gleich selbst zum Spaten zu greifen.

Diesem Pflanzwochenende werden noch weitere folgen. Im Frühjahr werden es dann die Flächen an der Radduscher Kahnfahrt sein, die dortigen Lücken sollen geschlossen werden. Lukas Schuck: „Neben der aktiven Mitarbeit bei der Pflanzung selbst, benötigen wir auch weiterhin finanzielle Unterstützung. Wir können nur pflanzen, was wir bezahlt haben. Jeder der uns – und die Natur – unterstützen möchte, ist herzlich willkommen!“ Der Mitarbeiter der Spreeakademie stammt aus Freiburg im Breisgau, er ist Umweltingenieur und lebt jetzt in Berlin.

Spendenmöglichkeiten:
raddusch-spreewald.de/725zum725.php

Peter Becker

Fasching in Raddusch 2020

Auch im kommenden Jahr 2020 gibt es in Raddusch wieder die traditionelle Faschingsveranstaltung.

Sie findet am Freitag, dem 31. Januar und am Samstag, dem 1. Februar 2020 im Radduscher Hotel „Zum Spreewaldhafen“ statt.

Motto: „Du hast die Haare schön!“ Was haben sich Horst-Dieter und Rüdiger wieder ausgedacht?

Kartenvorverkauf ist am Sonntag, dem 12. Januar von 10 bis 12 Uhr in der Heimatstube Raddusch!

Wir freuen uns auf euch!!!



Die Radduscher Buschmühle

Aus einem Zeitungsartikel aus dem Lübbenauer Tagblatt vom 20. November 1931 hat der Radduscher

Ortschronist Manfred Kliche folgenden Artikel zur Radduscher Buschmühle herausgefunden und aufgeschrieben.

„Aus der Provinz und dem Reiche

Raddusch: Neue Buschmühlenschleuse im Spreewald

Das seit Jahren in Angriff genommene Werk der Spreewaldentwässerung ist jetzt durch Fertigstellung der Buschmühlenschleuse bei Raddusch ein erhebliches Stück fortgeschritten.

Die Buschmühle soll von dem Grafen von Lynar, Lübbenau, im Jahre 1777 erbaut worden sein. Seit dem Jahre 1894 ist die Mühle Eigentum der Familie Heinze.

Für die umliegenden Städte, ganz besonders für die Reichshauptstadt Berlin, galt die Buschmühle von jeher als Ausflugsort, welcher bequem per Kahn, sowie durch einen kurzen Spaziergang erreichbar war. Infolge des jetzigen Umbaus mußte das Wasserrad der Mühle im

Frühjahr diesen Jahres abgerissen werden, wodurch wiederum eine alte Sehenswürdigkeit der Neuzeit zum Opfer fiel.

Der Mühlenbetrieb wird weiter aufrechterhalten, jedoch ist an Stelle der Naturkraft ein Dieselmotor (Deuß) von 20 PS eingebaut worden. Der Umbau der Schleuse, sowie des Wehres ist technisch hochinteressant und wird für viele einen besonderen Anziehungspunkt darstellen.

Die Brandenburgische Provinzial-Flußbau-Verwaltung hatte den Umbau der Firma C.Trüstedt Söhne in Lübbenau übertragen.

Für den Bau wurden zirka 700 Ztr. Zement, 450 Ztr. Steinsplitt, annähernd 200 cbm Kies, 12 Waggon Grauwacke zur Uferbefes-



tigung benötigt ; das Wehr ist zirka 13 m lang und 17 m breit und enthält eine Schleuse in einer Größe von 4 x 10 m, welche mit zwei Hochtoren versehen ist.

Die Beweglichkeit der Tore erfolgt durch Seilzug, die durch automatische Bremswinden in Tätigkeit gesetzt werden.

Zum Ausgleich des Gewichtes der Tore sind an den Seiten Gegengewichte befestigt. Am vorderen Gerüst der Tore ist eine Notbrücke angebracht, die Tore sind 1,90 m

hoch, 4 m breit; das Gewicht beträgt zirka 12 Zentner.

Das Freiwehr hat eine Breite von 6 m mit eingebauter Fischschleuse.

Vor dem Wehr und der Schleuse ist eine Brücke, welche vor den Hochtoren eine Zugbrücke bildet, eingebaut. Die Brücke hat eine Gesamtlänge von 17 m und wird mittels Adlerwinden hochgezogen, was beim Durchschleusen von Gras- und Heukähnen erfolgen muß.“

Manfred Kliche

ANE-Elternbrief 30: 4 Jahre, 6 Monate – Selbstständig und mit viel Selbstvertrauen

Viereinhalbjährige können schon ganz schön groß sein – jedenfalls fühlen sie sich so. Sie trauen sich fast alles zu und können genau sagen, warum sie etwas wollen, auch wenn sie es nicht sollen. Mit aller Macht wollen sie zeigen, dass sie schon allein zurechtkommen. Das geht nicht immer in dem Tempo und auf die Weise, die Eltern sich vorstellen – trotzdem ist es wichtig, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu fördern. Ein Kind, das jetzt lernt, wie es sich Neues erschließen kann, wird auch später auf diese Fähigkeit vertrauen können. Entscheidend ist nicht, ob Ihr Kind etwas schon kann, sondern ob es versucht, schwierige Situationen zu meistern, ohne bei Misserfolgen gleich

aufzugeben. Sie können Ihrem Kind dabei helfen, indem Sie nicht nur das Ergebnis loben, sondern auch den Versuch: Geht doch schon ganz gut! Versuch es mal so, dann geht es bestimmt noch besser. Ein viereinhalbjähriges Kind sollte auch damit anfangen, in bestimmten Bereichen für sich selbst zu sorgen: An- und Ausziehen, Waschen, Zähneputzen, mit Messer und Gabel essen. Kann Ihr Kind noch kein Butterbrot schmieren, weil Sie das bisher lieber selbst gemacht haben? Lassen Sie es mit dem Kindermesser selbst ausprobieren. Streckt es Ihnen Arme und Beine entgegen, weil Sie es morgens lieber schnell anziehen als zu warten? Kalkulieren Sie mehr Zeit ein und las-

sen Sie es das selbst machen. Abends können Sie zusammen die Kleider so hinlegen, dass es weiß, was in welcher Reihenfolge drankommt. Den richtigen Fuß in den richtigen Schuh stecken ist schwierig – da können zwei kleine Punkte an den Außenseiten der Schuhe helfen. Schleife binden kann man gut zu zweit – das Kind macht die Schlaufen, Mama oder Papa bindet sie zusammen. Fragen Sie auch die Erzieherin im Kindergarten, wo Ihr Kind Unterstützung braucht.

Die kostenlose Verteilung der ANE-Elternbriefe im Land Brandenburg wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MAS-GF). Interessierte Eltern

können diesen und alle weiteren Briefe kostenfrei über die Internetpräsenz des Arbeitskreises Neue Erziehung e. V. www.ane.de, oder per E-Mail an ane@ane.de, über eine Sammelbestellung in Ihrer Kita oder per Telefon 030 259006-35 bestellen. Die Elternbriefe kommen altersentsprechend bis zum 8. Geburtstag in regelmäßigen Abständen nach Hause, auch für Geschwisterkinder.

Sabine Weczera M.A.
Elternbriefe Brandenburg





Tag der offenen Tür am Oberstufenzentrum Lausitz im Schuljahr 2019/2020

Informationen über Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten

Am Mittwoch, dem 22. Januar 2020 findet in der Zeit von 16:00 bis 19:00 Uhr der Tag der offenen Tür des OSZ Lausitz in der Abteilung 1, Schwarzheide, Lauchhammerstraße 33 (SeeCampus Niederlausitz) statt.

Schülerinnen und Schüler insbesondere der 9. und 10. Klassen sowie deren Eltern sind eingeladen, um sich über Möglichkeiten des weiteren Bildungsweges informieren zu können.

Neben allgemeinen Informationen zu den Bildungsmöglichkeiten in der Sekundarstufe II in Brandenburg erhalten Sie Auskünfte

- zum Beruflichen Gymnasium mit verschiedenen (auch berufsorientierten) Schwerpunkten – seit dem Schuljahr 2018/2019: Berufliches Gymnasium^{PLUS}Handwerk (Erwerb der allgemeinen Hochschulreife)
- zur Berufsschule im Rahmen der dualen Berufsausbildung in den Ausbildungsberufen, die in der Abteilung 1 beschult werden:

- Chemikant/in, Chemielaborant/-in, Produktionsfachkraft Chemie (Berufsfeld: Chemie/Physik/Biologie) und
- Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik, Maschinen- und Anlagenführer/-in (Berufsfeld: Metalltechnik)

- zur Berufsschule im Rahmen der dualen Berufsausbildung in den Berufsfeldern/Ausbildungsberufen, die in den Abteilungen 2 und 3 beschult werden.

Für Interessenten mit abgeschlossener Berufsausbildung werden folgende Möglichkeiten vorgestellt:

- der Erwerb der Fachhochschulreife in der einjährigen Fachoberschule (Fachrichtungen Technik sowie Wirtschaft und Verwaltung)

und

- die berufliche Weiterbildung zum „Staatlich geprüften Techniker“ (Fachrichtungen Elektro- und Maschinentechnik) in der Fachschule.

Weitere Informationen auch unter: www.oszlausitz.de.

Mystischer Spreewald in jeder Jahreszeit

Aus dem Spreewälder Nähkästchen geplaudert



Seit Ende des Jahres 2018 wird es in der Nacht mystisch im Spreewaldland. Durch den „Spreewald-Insider“ werden „Geistertouren“ im Spreewald für Einheimische und Urlauber angeboten. Mit dem Slawen „Manni“ geht es zwei Stunden durch den finsternen Spreewald. Alle Teilnehmer werden mit Laternen ausgerüstet und dann geht es los!

Es geht durch die wunderschöne Natur des Spreewaldes, und die sieht bei Nacht gänzlich anders aus als am Tage. An bestimmten Stellen erscheinen Sagenfiguren des Spreewaldes untersetzt mit Licht- und Toneffekten. So erscheinen zum Beispiel der Wassermann, die Lutkis, die Irrlichter, die Mittagsfrau, der Bubak und natürlich auch der Teufel, der ja der Sage nach den Spreewald erschaffen ha-

ben soll. Nach dem Erscheinen der Sagenfiguren erzählt Slawe „Manni“ unterstützt mit Bildern die Sagen des Spreewaldes. Eine spannende, manchmal auch gruselige Wanderung die bisher stets bei Jung und Alt großen Zuspruch gefunden hat.

Die Touren werden ganzjährig an drei Standorten angeboten: In Raddusch ab Hotel „Zum Spreewaldhafen“. In Burg ab Tourismusinformati-on, ab Waldschlösschen oder ab Hotel „Zum Leineweber“. Es ist aber auch möglich andere Abgangsorte zu vereinbaren. Aber auch eine „Geistertour“ per Kahn ist möglich! Termine und Absprachen sowie weitere Informationen erhalten sie unter: Spreewald-Insider, Tel. 0172 7926179.

Die Spreewald-Insider

Regionales Benefizkonzert mit UC in Vetschau



Wie bereits in den zurückliegenden Jahren findet das regionale Benefiz- und Weihnachtskonzert von UC und dem Spendenverein „Wir helfen“ in der Wendisch-Deutschen Doppelkirche von Vetschau statt.

Mit dem 21. Dezember fällt die Musikveranstaltung erneut auf einen Samstag. Geblieben sind der Beginn (16 Uhr) sowie das Format des Konzertes der Lübbena-uer Band UnConditional – kurz UC genannt. Unter dem Motto „Weihnachtszauber“ wird die Band aus der Spreewaldstadt ihr Publikum wie gewohnt mit immer wieder gern gehörten Advents- und Weihnachtsliedern verwöhnen. Hinzu kommen romantische Balladen, die insbesondere in der Vor-

weihnachtszeit für Momente der Entschleunigung sorgen. Zu weiteren Gänsehautmomenten werden bewegende Worte beitragen, mit denen der Spendenverein „Wir helfen“ an Schicksalsschläge in Lausitzer Familien erinnert. Wie in jedem Jahr bekommen Konzertbesucher die Gelegenheit, mit einer Spende das Leid von Betroffenen zu lindern.

Die Band weist auf das Angebot hin, sich Tickets zum günstigen Vorverkaufspreis zu sichern. Vorverkaufsstellen sind der Vetschauer Schuhsalon Klink, das Lübbena-uer Blumengeschäft „Blattlaus“ im Kolosseum sowie der Calauer Schuhsalon Klink.

Die Veranstalter

Kirchliche Nachrichten

Katholische Pfarrei Heilige Familie Lübbenau

mit den Kirchen: „St. Maria Verkündigung“ – Lübbenau,
Str. des Friedens 3a
„St. Bonifatius“ – Calau,
Karl-Marx-Str. 14
„Hl. Familie“ – Vetschau,
Ernst-Thälmann-Str. 28

lädt ein:

Samstag, den 14.12.

16.00 Uhr Euchar. Anbetung und Hl. Beicht in Lübbenau
17.30 Uhr Hl. Beicht in Calau
18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

3. Adventssonntag, den 15.12.

9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau
10.30 Uhr Familiengottesdienst in Lübbenau

Samstag, den 21.12.

16.00 Uhr Euchar. Anbetung und Hl. Beicht in Lübbenau
17.30 Uhr Hl. Beicht in Vetschau
18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

4. Adventssonntag, den 22.12.

9.00 Uhr Gottesdienst in Calau
10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Heiligabend, Dienstag, den 24.12.

16.00 Uhr Christmesse mit Krippenspiel in Vetschau
18.00 Uhr Christmesse mit Krippenspiel in Calau
22.00 Uhr Christmesse mit Chor in Lübbenau

Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn

Mittwoch, den 25.12.

9.00 Uhr Hirtenamt in Calau
10.30 Uhr Hochamt mit Krippenspiel in Lübbenau

Donnerstag, den 26.12.

9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau
Fest Hl. Stephanus

10.30 Uhr Gottesdienst mit Chor in Lübbenau

Samstag, den 28.12.

18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

Sonntag, den 29.12.

9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

Fest der Heiligen Familie

10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Silvester, Dienstag, den 31.12.

17.00 Uhr Jahresschlussmesse in Vetschau

Neujahr, Mittwoch, den 01.01.

10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Hochfest der Gottesmutter Maria

18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

Samstag, den 04.01.

18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

Sonntag, den 05.01.

9.00 Uhr Gottesdienst mit Chor in Calau

10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Montag, den 06.01.

10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Hochfest der Erscheinung des Herrn

Samstag, den 11.01. 18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

Sonntag, den 12.01. 9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

Taufe des Herrn 10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Religionsunterricht jeweils in Lübbenau

Dienstag: 16.00 – 17.30 Uhr

6. - 10. Kl., 14-tägig (10.12.), 07.01.

Donnerstag: 15.15 – 16.45 Uhr

3. - 5. Kl., 14-tägig (12.12., 09.01.)

Donnerstag: 15.15 – 16.45 Uhr

1. - 2. Kl., 14-tägig (19.12., 16.01.)

Erstkommunionkurs:

Samstag, 14.12., 9.30 – 14.00 Uhr in Lübbenau mit Eltern

Gemeindeadventsstunde: Samstag, 07.12., 15.30 Uhr in Vetschau

Roratessen im Advent: donnerstags 18.00 Uhr in Vetschau
Gospelkonzert am Sonntag, 22.12., 16.00 Uhr in Lübbenau

Allen Lesern eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

Die evangelische Kirchengemeinde gibt bekannt

DEZEMBER

Sonntag, 15.12. kein Gottesdienst

17.00 Uhr Adventskonzert am 3. Advent
Ökumenischer Kirchenchor Vetschau;
Kammerchor und Kammerorchester
der Musikschule Oberspreewald-Lausitz

Dienstag, 17.12.

19.30 Uhr Bibelgesprächskreis

Sonntag, 22.12.

10.00 Uhr Gottesdienst am 4. Advent (im Gemeindefsaal)

24.12., Heiligabend

14.00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel der Kinder

16.00 Uhr Christvesper mit Weihnachtsspiel/Bläser

18.00 Uhr Christvesper mit Predigt

25.12., 1. Weihnachtstag

10.00 Uhr Gottesdienst

2. Weihnachtstag

26.12.

10.00 Uhr Gottesdienst (mit Chor)

Silvester, 31.12.

17.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst am Altjahresabend

JANUAR

Neujahr, 01.01.

15.00 Uhr Gottesdienst am Neujahrstag

Konfirmandenunterricht: Montag 16.15 Uhr (8. Klasse)

Dienstag 16.00 Uhr (7. Klasse)

Christenlehre: Donnerstag 15.30 Uhr

(1. - 3. Klasse)

(im Dezember für alle um 16 Uhr Spielprobe) 16.15 Uhr

(4. - 6. Klasse)

Ökumenischer 19.30 Uhr

Kirchenchor: Mittwoch

Die evangelischen Kirchengemeinden Altdöbern/Gräbendorfer See - Gottesdienste, Konzerte und Veranstaltungen

Sonntag, 15. Dezember 2019 -

09.00 Uhr – Gahlen – Gottesdienst -

10.30 Uhr – Casel – Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 22. Dezember 2019 – keine Gottesdienste

Dienstag, 24. Dezember 2019 – Weihnachten

14.30 Uhr – Casel – Christvesper mit Krippenspiel

15.00 Uhr – Laasow – Christvesper mit Krippenspiel

16.00 Uhr – Ogrosen – Christvesper mit Krippenspiel

16.15 Uhr – Missen (mit Gahlen) – Christvesper mit Krippenspiel

17.30 Uhr – Altdöbern – Christvesper mit Krippenspiel

22.00 Uhr – Altdöbern – Christnacht

Donnerstag, 26. Dezember 2019 – 2. Weihnachtstag

10.30 Uhr – Altdöbern – Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 29. Dezember 2019 - Sonntag n. Weihnachten

10.30 Uhr – Ogrosen – Gottesdienst

Dienstag, 31. Dezember 2019 - Silvester

16.00 Uhr – Casel – Gottesdienst mit Abendmahl

16.00 Uhr – Ogrosen - Gottesdienst mit Abendmahl

18.00 Uhr – Altdöbern – Gottesdienst mit Abendmahl

19.00 Uhr – Gahlen (mit Missen) – Gottesdienst mit Abendmahl

Mittwoch, 1. Januar 2020 – Neujahr

14.00 Uhr – Altdöbern - Gottesdienst

Sonntag, 5. Januar 2020 –

09.00 Uhr – Missen – Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 12. Januar 2020

09.00 Uhr – Laasow – Gottesdienst

10.30 Uhr – Altdöbern – Gottesdienst mit Abendmahl

Kinder in der Gemeinde: - Information über Frau Birgit Bachmann – Tel. 0162 2576900

Kinderzeit: 6 – 12 Jahre: – 18. Januar 2020 - 9.30 – 13.30 Uhr im Lutherhaus Altdöbern

Kinderkreis: 3 – 6 Jahre – 11. Januar 2020 – 9.30 – 11.30 Uhr im Lutherhaus Altdöbern

Frauenkreis in Ogrosen: im Pfarrhaus Ogrosen - Mittwoch 12. Dezember und 15. Januar jeweils 15.00 Uhr

Konzerte

Samstag, 14. Dezember um 15.00 Uhr Adventskonzert Carola Fischer – Staatstheater Cottbus in der Kirche Ogrosen

Samstag, 4. Januar 2020 – Epiphaniaskonzert „Come, let us sing“ um 17.00 Uhr in der Kirche Altdöbern mit TrinityGospels & Band des evangelischen Kirchenkreises Niederlausitz
Evangelisches Pfarramt Altdöbern – Pfarrerin Dr. Astrid Schlüter, Markt 11, 03229 Altdöbern, Tel. 035434 246. E-Mail: kirche-altdoebern@freenet.de. Das Büro des Pfarramtes Altdöbern ist donnerstags von 10.00 – 12.00 Uhr besetzt. Weitere Mitteilungen siehe Gemeindebrief.

Adelheid v. Knorre